www.lavb.de | 01-2021 | Januar bis März 2021 | ISSN 1616-8135

LANDESANGLERVERBAND BRANDENBURG e.V.

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Inklusive DER MÄRKISCHE FISCHER

Das Privileg für eine gesunde Lebensweise

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.

Besuche uns im Spezi Berlin und entdecke...

... das längste Futterregal und das reichhaltigste Futterangebot in Berlin

AngelSpezi Berlin XXL
Inh. Uwe Piduhn vom Müllers Angelmarkt

... unsere riesige Forellenköder- und Kleinteile-Auswahl

... das größte Meeresangel-Sortiment in Berlin

... ab jetzt im Spezi

... neu im Spezi

MAJOR FISH

Candy BAR

In der Candy Bar kannst du einfach deine Wunschköder aus einer riesigen Auswahl zusammenstellen!
Ideal zum Ausprobieren neuer Modelle, Größen und Farben

Lars Hansen Meerforellen-Ruten passend zur Saison!

... Angel- und Gastkarten

Ab 01.12.2020 auch bei uns wieder erhältlich:

LAVB Jahresmarken Berlin/ Brandenburg
Fischereiabgabe Berlin
Fischereiabgabe Brandenburg
Angelkarten der Köpenicker Fischerei, der Fischerei Löcknitz, der Oder Fischer und der Mecklenburger Küstengewässer

Mo-Fr 9:00 - 19:00 Uhr
Sa 9:00 - 16:00 Uhr

Spezifon 030 - 56589920

AngelSpezi XXL Berlin
Inh. Uwe Piduhn
Alt-Kaulsdorf 18, 12621 Berlin

angelspezi-berlin.de
info@angelspezi-berlin.de
@ASPEZI.Berlin

„30 Jahre sind erst der Anfang"

Foto: Staatskanzlei Brandenburg

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Anglerinnen und Angler, das vergangene Jahr war ein denkwürdiges Jahr.

Wer hätte noch im Januar oder Februar für möglich gehalten, dass eine Pandemie unser gewohntes Leben von einem auf den anderen Tag auf den Kopf stellt? Vieles, was wir als selbstverständlich erachteten, war plötzlich nicht mehr möglich.

Wir Brandenburger Angler hatten dabei noch Glück. Wir konnten und können unser Hobby auch weiterhin ohne größere Einschränkungen ausüben. Diese Tatsache hat sogar dazu geführt, noch mehr Menschen für das Angeln zu begeistern. Trotz der großen Nachfrage an Tages- und Wochenangelkarten in unserem Online-Shop konnten unsere Vereine so viele neue Mitglieder aufnehmen wie lange nicht. Dennoch ist Corona auch an unserem Verband nicht schadlos vorüber gegangen. Leider mussten wir in diesem Jahr fast alle unsere Angel- und Casting-Veranstaltungen absagen. Das war im Hinblick auf die möglichen Gefahren die richtige Entscheidung.

„Wir Angler haben uns seit jeher als Vorbild in einer Gesellschaft verstanden, in der Fürsorge für andere nicht immer an erster Stelle stand."

Auch unseren Verbandstag mussten wir schließlich vom April in den September verschieben. Er konnte nur unter größten Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden. Auf diesem verabschiedeten wir schweren Herzens unseren langjährigen Vizepräsidenten Dr. Dieter Mechtel. Für ihn wurde der bekannte Angler und Naturfilmer Stephan Höferer neu in den Vorstand gewählt. Die anderen Vorstandsmitglieder wie auch ich als Präsident wurden in ihren Ämtern bestätigt. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich stellvertretend für alle bedanken. Ich freue mich nun riesig auf die Arbeit in den nächsten fünf Jahren.

„Wir alle können stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung des Landesanglerverbandes Brandenburg zurückblicken."

Leider mussten wir feststellen, dass wir, was die Pandemie angeht, noch nicht über den Berg sind. Das haben die letzten Wochen gezeigt. Jetzt gilt es, vorsichtig, umsichtig und verantwortungsvoll zu handeln – für sich selbst und im Sinne der Mitmenschen. Wir Angler haben uns seit jeher als Vorbild in einer Gesellschaft verstanden, in der Fürsorge für andere und gegenseitige Rücksichtnahme nicht immer an erster Stelle standen. Darüber hinaus sollten wir diese Zeit als das verstehen, was sie auch ist, nämlich als Chance, um die Werte, die unser Zusammenleben eigentlich ausmachen sollten, wieder mehr in den Fokus zu rücken. Gerade in der kommenden Weihnachtszeit wollen wir uns an diese Gedanken erinnern.

„Das letzte Jahr hat uns allen viel abverlangt. Vieles, was wir als selbstverständlich erachtet haben, war plötzlich nicht mehr möglich."

Dabei gab es im vergangenen Jahr auch Positives zu berichten. Ein Höhepunkt war sicherlich die Angelfreigabe des Geierswalder Sees. Wir freuen uns, dass die gemeinsame Arbeit der ARGE nun Früchte trägt und hoffen, dass dies nur der Beginn von vielen weiteren attraktiven Angelgewässern in der Lausitz ist. Ebenso zählt der Besatz von 15.000 Aalen in der Schwarzen Elster zu den erfreulichen Ereignissen. Sie waren der Startschuss für den Wiederaufbau eines ausgewogenen Fischbestandes und schaffen die Möglichkeit, den geschädigten Abschnitt an der Schwarzen Elster wieder mit Leben zu füllen.

Wir alle können stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung des Landesanglerverbandes Brandenburg zurückblicken. Diese ist angesichts der Geschichte unseres Verbandes ein Werk mehrerer Generationen. Daran sollten wir immer denken. Zugleich haben wir jetzt die Pflicht, unseren Verband für die Zukunft, also für die nächste Generation aufzustellen. Das bedeutet, wir müssen sowohl die Traditionen bewahren, als auch die neuen Herausforderungen bestimmen und zwischen beiden eine ausgewogene Bilanz hinbekommen.

Unser Landesanglerverband ist nun 30 Jahre alt. Ein Alter in einem Menschenleben, in dem man schon über eine nicht unwesentliche Lebenserfahrung verfügt, vor Kraft gerade so strotzt und offen ist für alles Neue, was da auf einen zukommen kann. In abgewandelter Form können wir das auf unseren Verband übertragen. 30 Jahre sind erst der Anfang.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich wünsche Euch allen, trotz oder gerade wegen der besonderen Umstände, einen erfolgreichen Saisonabschluss, ein zauberhaftes Fest und vor allem einen gesunden Rutsch ins neue Jahr! Petri Heil!

Euer Günter Baaske

Präsident des
Landesanglerverbandes
Brandenburg

DER MÄRKISCHE ANGLER

EDITORIAL 3
INHALT 4
NEWS 5
THEMA 8
FILETTIEREN 15
WEIHNACHTSREZEPT 16
DAS KLEINE ANGELWÖRTERBUCH 17
FISCHEREIAUFSICHT 18
30 JAHRE LAVB 20
MECKLENBURG-VORPOMMERN 26
DAFV 23
VERBANDSVERTRAGSGEWÄSSER 24
DORSCH 26
BERLIN 28
MÄRKISCHE ANGLERKÖNIGE 29
• KRITERIEN & TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG
• COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN
FANGMELDUNGEN 30
SAENGER-PREISRÄTSEL 32
LAVB-COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG
UND IMPRESSUM 33
KLEINANZEIGEN 34

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT 35
KORMORAN 36
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG 38
INTERVIEW 40
VERSCHIEDENES 41
TEICHWIRTSCHAFT & NEUJAHRSGRUSS 42

FOLGE UNS AUF

08 THEMA

Foto: © Adobe Stock

16 WEIHNACHTSREZEPT

20 VERBANDSTAG

26 DORSCH

31 ANGLERKÖNIGE

32 PREISRÄTSEL

Fisch und Meeresfrüchte

verarbeiten, haltbarmachen und vermarkten

Graz. Ein wirklich empfehlenswertes Buch von Lars Müller, erschienen 2020 im Leopold Stocker Verlag, welches hervorragend zum Thema dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ passt. Wie werden Fische am besten betäubt, getötet, geschuppt, filetiert und entgrätet? Welche Gerätschaften werden dazu verwendet? Vakuumieren, Einfrieren, Auftauen, Zubereitung, Haltbarmachung bzw. Fischveredlung mittels Aufgüsse, Beizen, Marinaden, Reifebäder und Räuchern sind weitere Themen, die vom Autor als gelernter Fischereimeister, Fachlehrer für Fischereiverarbeitung und Fischereitechnik sowie Trainer für Fisch & Seafood sehr ausführlich sowie bildlich und praxisbezogen dem Leser sehr authentisch nähergebracht werden. Vor allem auch die sehr guten Schritt für Schritt Fotos und etliche Zeichnungen sind selbsterklärend und sprechen für sich! ISBN- Nr. 987-3-7020-1864-1, Preis: 22,90 Euro (*Ralf Behnke, Redaktion des „Märkischen Anglers“*)

„Corona-korrekt“ zog der Angelleiter die Platzlose für alle Anglerinnen. Schnell wurden die Angelplätze aufgesucht, das Equipment aufgebaut und bald nachdem Thomas Siebert sein Horn als Startsignal blies, verließen die ersten Fische den Finowkanal. Auch baute sich spürbar diese besondere Atmosphäre auf, die man nur beim Gemeinschaftsangeln empfindet. Alle Anglerinnen waren hochkonzentriert und gaben ihr Bestes. Trotz schwieriger Bedingungen, klares Wasser bei nur 1,50 Meter Wassertiefe, konnte sich das Ergebnis sehen lassen. „Wenig anfüttern, sparsam nachfüttern und sehr fein angeln“ war das Erfolgsrezept von Claudia Bork vom ASV Zepernick, im Übrigen die Schriftführerin des Kreisverbandes. Zum Schluss brachte sie die meisten Fische zur Waage.
Schön war, dass alle Anglerinnen bis auf eine Teilnehmerin erfolgreich waren. Wir kommen wieder, war überall zu hören. Ein besonderer Dank gehört dem Angelsportverein Wandlitz, der die Veranstaltung ausrichtete. (*Artur Neitsch, Vorsitzender des Anglerverbandes Niederbarnim*)

„Angelbörse“ abgesagt!

Finsterwalde. Aufgrund der aktuellen Lage können wir keine „Angelbörse“ für das Jahr 2021 planen. Wir danken für Eure, über die Jahre sehr rege, Teilnahme. Wie und wann die nächste Angelbörse stattfinden wird (evtl. 2022) veröffentlichen wir im „Märkischen Angler“ bzw. nehmen Kontakt zu den Anbietern auf. (*Thomas Dymke, Organisator*)

Jugendleiterlehrgang 2021 – jetzt anmelden!

Saarmund. Der nächste Jugendleiterlehrgang des Landesanglerverbandes Brandenburg findet vom 12. bis 14. November 2021 statt. Es werden wieder zahlreiche Themen rund um das Angeln und die Jugendarbeit vermittelt. Für Verpflegung und Übernachtung wird gesorgt. Bitte meldet Euch unter folgender E-Mailadresse an: frankgroetzner@web.de. Nach eingegangener Anmeldung werden alle Teilnehmer im September/Oktober detailliert benachrichtigt. Wir hoffen, wir sehen uns! (*Frank Grötzner, Referent für Kinder und Jugend & Lothar Settekorn, Landeslehrwart des Landesanglerverbandes Brandenburg*)

Besucht unsere digitalen Medien

Saarmund. In der virtuellen Welt sind wir mittlerweile breit aufgestellt, also besucht einfach mal unsere Homepage www.lavb.de, folgt uns auf Facebook und Instagram oder schaut Euch tolle Filme und Clips auf unserem YouTube-Kanal an. Wir freuen uns auf Euch!

Frauenpower in Niederbarbnim

Niederbarnim. Am 10. Oktober 2020 war es soweit. Der AV Niederbarnim rief zum 1. Kreishegefischen der Frauen seines Verbandes. Trotz Covid-19 versammelten sich 20 Petrijüngerinnen beim Treffpunkt Schweineberge am Finowkanal um Plötzen, Bleien, Rotfedern und Güstern nachzustellen. Der hohe Weißfischbestand sollte ein wenig vermindert werden.

Tourismusnetzwerk „Natur-Aktiv“ zu Gast beim LAVB

Saarmund. Gerne waren wir Gastgeber bei der Mitgliederversammlung des Tourismusnetzwerkes „Natur-Aktiv“, in dem wir selbst engagiert mitarbeiten. Brandenburg ist Anglerland und die Potentiale für den Tourismus sind riesig. Zusammen mit den Tourismus-Verbänden wollen wir aufzeigen, welch tolle Angelbedingungen in unserem Bundesland herrschen, um die uns, und darauf können wir ruhig stolz sein, viele andere Bundesländer beneiden. Weitere Informationen findet Ihr auf der Homepage des Tourismusnetzwerkes: https://www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de/netzwerke/netzwerk-natur-aktiv/

Fotos: Berko Nowitzki, Tourismusnetzwerk „Natur-Aktiv“, Leopold Stocker Verlag

Dorsch in der Westlichen Ostsee: Bag-limit 2021 bleibt unverändert

Brüssel. Angler dürfen im kommenden Jahr fünf Dorsche am Tag in der westlichen Ostsee fangen. In der Schonzeit dürfen zwei Fische geangelt werden. Darauf haben sich die EU-Fischereiminister in ihrer Sitzung in Luxemburg geeinigt. Damit gelten 2021 für die Freizeitfischerei die gleichen Regelungen wie im laufenden Jahr. Der DAFV sowie der Abgeordnete und Vorsitzende des Interparlamentarischen Forums für Angelfischerei im Europaparlament, Niclas Herbst (CDU), hatten sich für eine moderate Erhöhung des Bag-limits ausgesprochen. Hintergrund waren die aktuellen Fangempfehlungen des Internationalen Rats für Meeresforschung (ICES). Dieser hatte für das kommende Jahr eine Steigerung der Fangmenge für den kommerziellen Sektor bis zu einer Obergrenze von 21,8 Prozent vorgeschlagen.
Für den westlichen Dorsch einigten sich die Minister nun darauf, die erlaubte Fangmenge für die Berufsfischerei um fünf Prozent zu steigern. Beim östlichen Dorsch bleibt das Fangverbot, sowohl für die Freizeitfischerei als auch für Berufsfischerei weiterhin bestehen.
Die Fische in der Ostsee werden über Fangquoten und dem Prinzip der Nachhaltigkeit bewirtschaftet. Die meisten Fischarten in der Ostsee weisen einen guten Erhaltungszustand auf. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen Probleme bei dem Dorschbestand in der östlichen Ostsee und dem Heringsbestand in der westlichen Ostsee auf. Laut den Untersuchungen liegt dies aber nicht (wie von einigen Umweltorganisationen immer wieder fälschlich behauptet) an einer Überfischung, als vielmehr an negativen Umwelteinflüssen wie dem Klimawandel und dem Eintrag von Schadstoffen. (*Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 20. Oktober 2020*)

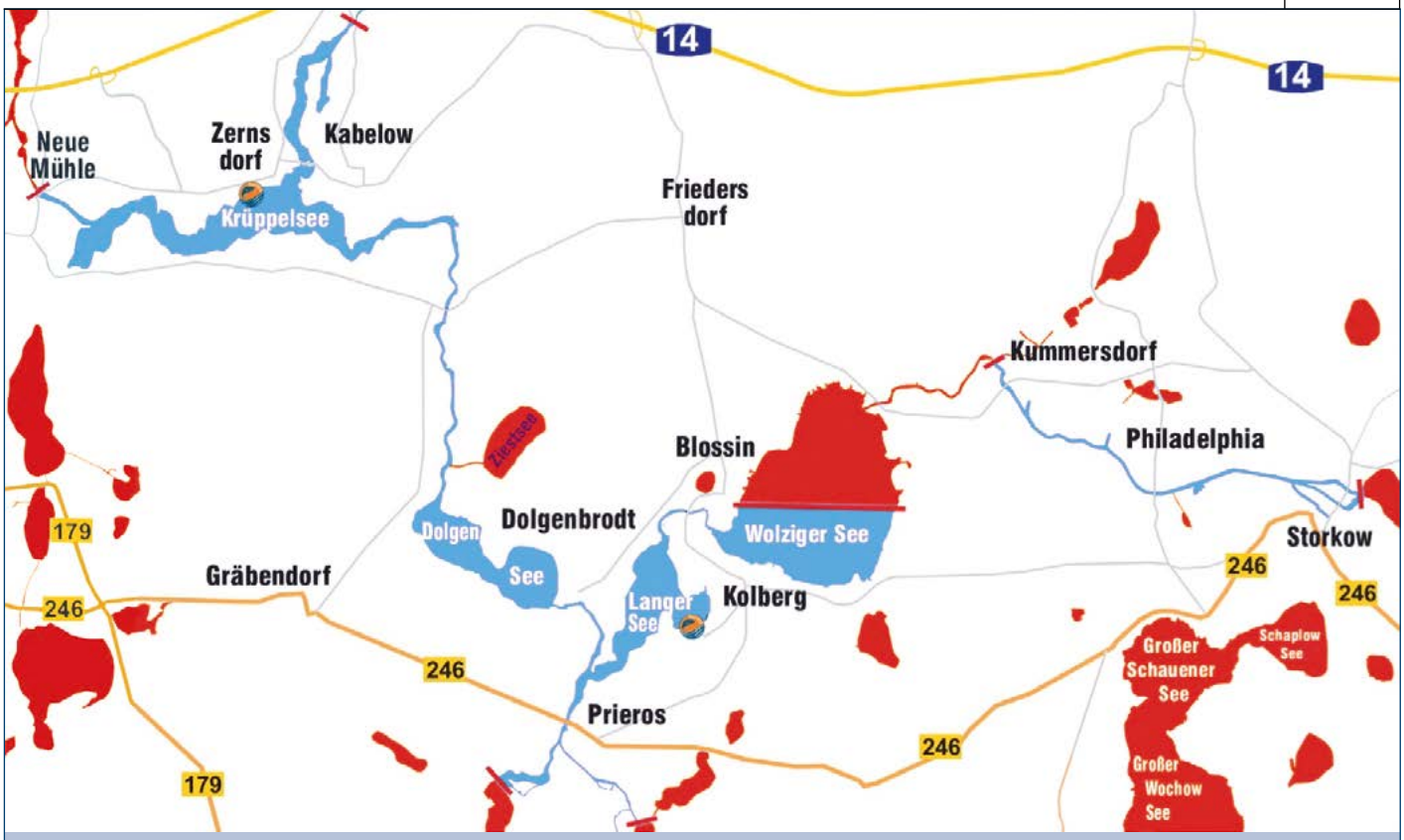
Ein Jugendcamp unter besonderen Bedingungen

Götz. Durch die Entwicklung der Corona-Pandemie konnten in diesem Jahr leider nur sehr wenige der geplanten Veranstaltungen stattfinden. Auch das, vom 25. bis 28. Juni vorgesehene, Jugendcamp musste angepasst werden. Nach intensiven Diskussionen im Vorstand und verschiedenen Konzepten der Jugendwarte wurde das Camp mit nur einer Übernachtung vom 26. zum 27. Juni durchgeführt. Alle Kinder bis 14 Jahre wurden von einem Familienangehörigen begleitet, um wirklich alle Regeln (Abstand, Toilettenbesuche, Essensausgabe, Maske in Innenräumen, Hände waschen, Desinfektion usw.) umzusetzen.
Durch die elterliche Begleitung und den höheren Bedarf an Betreuern aus unserem Verein waren von 22 Beteiligten nur 10 Kinder und Jugendliche aus unserem Verein und den Nachbarvereinen als Teilnehmer anwesend. Anders als beim Essen und der Angelschule stellte die Einhaltung des Abstandes bei der Hauptsache des Jugendcamps, dem individuellen Angeln und dem Hegefischen, kein Problem dar. Beim individuellen Angeln wurden einige kleinere Welse und Aale sowie gute Bleie, Rotfedern und Plötzen gefangen. Bei den zwei Hegefischen wurden insgesamt ca. 19 Kilogramm Weißfische und Grundeln gefangen. Besonders erfolgreich waren die Teilnehmer Malte Reiser, Tyler Don Beich und Marvin Blum. Kleinere und größere Anerkennungen für besondere Leistungen in der Angelschule oder bei der Vereinsarbeit gab es, dank vieler Sponsoren und der Initiative der Jugendwarte, für alle Kinder und Jugendlichen. An dieser Stelle ein „Dankeschön" an die Jugendwarte Sven und Olaf, an Ralf Möller, der schon seit einigen Jahren sämtliche, alkoholfreie Getränke kostenfrei zur Verfügung stellt, an das Team der Kantine in der Handwerkskammer Götz für das preiswerte und leckere Essen sowie an alle Vereinsmitglieder, die Sven und Olaf bei der Vorbereitung und Durchführung des Camps unterstützt haben. Vor allem aber möchte ich mich bei unseren Kindern und Jugendlichen bedanken, die sich toll an die Regeln des Hygienekonzeptes gehalten haben und bei den Begleitern, die darauf geachtet haben, immer nach dem Motto: „Lieber ein kleines Camp mit Regeln, als gar kein Camp". Es hat allen Teilnehmern Spaß gemacht und war mal eine tolle Abwechslung. Für uns ist das Fazit, dass sich solche Sachen, in einem kleinen Rahmen, mit begrenzter Anzahl von bekannten Teilnehmern, durchführen lassen. Allerdings sind der organisatorische Aufwand und die noch weitergehende Verantwortung im Vergleich zu einem normalen Camp wesentlich größer. Wir hoffen auch deshalb unser nunmehr 27. Jugendcamp im nächsten Jahr wieder unter halbwegs normalen Umständen durchführen zu können. (*Michael Bohn, Vorsitzender des „Götzer AV"*)

RAUBFISCH Edition: Kalender 2021

Singhofen. Wunderschöne 12 Fotos, für jeden Monat eins, machen Lust aufs Raubfischangeln in all seinen Facetten. Ob Barsch, Forelle, Hecht, Rapfen, Wolfsbarsch oder Zander, für jeden Raubfischangler ist hier etwas dabei. Im Paul-Parey-Zeitschriftenverlag ist dieser Monatskalender im Format 59,4 mal 42 Zentimeter für 23,90,- Euro unter der ISBN-Nr. 978-3-89715-359-2 erhältlich. (*Ralf Behnke, Redaktion des „Märkischen Anglers"*)

Fotos: DAFV, Michael Bohn, Paul-Parey-Zeitschriftenverlag



Hinweis Verbandsvertragsgewässer Wolziger See

Saarmund. Die Beanglung ist nur für den blau gekennzeichneten Bereich der Karte gestattet – südlich einer Linie zwischen Pavillon Blossin am Südwestufer und Steinrohr am östlichen Ufer.

EinheitsEXPO 2020

Potsdam. Der Landesanglerverband Brandenburg repräsentierte die Anglerschaft auf der EinheitsEXPO vom 5. September bis 4. Oktober 2020 in der Landeshauptstadt. Auf einem gläsernen Hausboot am Alten Markt in Potsdam, unweit vom Landtag, wurden landestypische Dinge ausgestellt. Dazu gehören natürlich im Anglerland Brandenburg auch Angelutensilien, die wir gerne zur Verfügung gestellt haben. Viele Besucher aus ganz Deutschland besuchten die EinheitsEXPO, die anlässlich des 30-jährigen Jahrestages der Wiedervereinigung veranstaltet wurde. Wir sind stolz und glücklich, ein Teil dessen gewesen zu sein. Schon in dem sehr amüsanten Trailer zur EinheitsEXPO spielt das Angeln eine zwar augenzwinkernde, aber dennoch gewichtige Rolle.

Änderung Gewässerverzeichnis: Kunstköderverbot

Saarmund. Aufgrund von wiederholten Vorkommnissen, die dem Tatbestand der Fischwilderei entsprechen, ist ab sofort im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März jeden Jahres die Verwendung von Kunstködern am Gewässer P 14-204 (Havel [Schnelle Havel, Friedrichsthaler Havel und Oranienburger Havel], von Höpen bis zur Mündung in die Oder-Havel-Wasserstraße, einschl. der Altarme und Altwässer) verboten.

Aalkorb

Falkenhagen. Bei einer Bewirtschaftungsmaßnahme am 7. Oktober 2020 am Falkenhagener See entdeckten wir unter einem Steg das für einen Angelfischer verbotene Fanggerät, hier eine Aalreuse als Kunststoff, auch Aalkorb genannt. Wer also eine Apollo 2 Aalreuse vermisst, kann sich diese nach Vorlage eines Eigentumsnachweises in der Geschäftsstelle des LAVB abholen. Besonderes Merkmal war

die wiederverwendbare, nachträglich installierte Lockstoffbox. Dieses deutet auf den Umstand hin, die auslegende Person hat sich näher mit der Materie befasst und nach Wegen der Erhöhung der Fängigkeit gesucht.

(Daniel Müller, Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg)

Fotos: © Gebietsangelkarte Aurora GbR, Daniel Müller, Marcel Weichenhan

Das Privileg für eine gesunde Lebensweise

Wenn man wissen möchte, wie man mit Fisch als Lebensmittel umgeht und Fisch perfekt vor- und zubereitet, sollte man Angler fragen.

Angler haben mit selbstgefangenem Fisch Zugriff auf ein Lebensmittel, das man in dieser Frische sonst kaum bekommen kann. Aber warum angeln wir eigentlich? Sicher einerseits, um uns in der Natur zu erholen, andererseits wollen viele Angler etwas für die Pfanne fangen und so ihren Speisezettel bereichern. Wo bekommt man den Fisch schon fangfrischer, als an einem erfolgreichen Angeltag? Hat man die Beute im Netz, ist die Vorfreude auf ein festliches Mal groß und das zu Recht!

Angler haben das Privileg für eine gesunde Lebensweise. Wohl kaum ein anderes Nahrungsmittel ist so gesund wie Fisch und ein Angler kann sich einfach selbst damit versorgen. Das sollten wir zu schätzen wissen. Fische fangen ist die eine Sache, ein guter Angler weiß aber auch, wie man den Fang verwertet. Um mehr darüber zu erfahren, begeben wir uns auf den Seiten 12 bis 14 sprichwörtlich „Vom Haken bis zur Pfanne“ vertrauensvoll in die Hände unseres Redakteurs Ralf Behnke.

Ein wichtiger Teil dessen, was zwischen Haken und Pfanne passiert, ist die Hälterung. Unlängst haben wir darüber berichtet, dass die Berliner Fischereiordnung unter anderem dahingehend angepasst werden soll, Setzkescher zu verbieten. Die Diskussion ist nicht neu. Schon in der Ausgabe 3/1996 des „Märkischen Anglers“ wurde das Thema heiß diskutiert.

Unter dem Titel „Setzkescher ja, Setzkescher nein…“ schreibt das damalige Redaktionsmitglied des „Märkischen Anglers“, Gunter Hänel: „Bereits 1992 trat der DAV öffentlich für den Setzkescher ein. 1994 erarbeitete das Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei im Auftrag des DAV eine Studie zur Hälterung von Fischen im Setzkescher. In dieser umfangreichen und fundierten Stellungnahme bescheinigen die Wissenschaftler dieses renommierten Instituts die Unbedenklichkeit des Setzkeschers bei sachlicher und fachgerechter Anwendung.“

Angler fangen und bereiten ihren Fisch selbst zu – nachhaltiger geht es nicht

Foto: © Adobe Stock (andreaobzerova), © Colourbox.de

Dr. Matthias Keller, Geschäftsführer des FIZ, und Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des DAFV, haben eine klare Botschaft am Stand des LAVB auf der „Grünen Woche" in Berlin

Wenn man etwas tiefer in die Thematik einsteigen möchte, ist man schnell bei Prof Dr. Kurt Schreckenbach und seinem Aufsatz „Setzkescher, lebender Köderfisch, Zurücksetzen, Behandlung gefangener Fische" von 2004 angekommen. Bei der Lektüre von Dr. Schreckenbachs Ausführungen kann man nur zu einer Schlussfolgerung gelangen: Verweilt man längere Zeit am Wasser, gibt es keine Alternative zu einem Setzkescher. Dort kann man den Fisch am besten frisch halten. Zudem werden die Stresshormone der Fische bei weitem nicht so stark ausgeschüttet wie oft angenommen. Auch in seine Hände wollen wir uns im Folgenden vertrauensvoll begeben.

Das Fischinformationszentrum (FIZ) in Hamburg möchte über das gesunde und nachhaltige Lebensmittel Fisch aufklären. Dort etwa heißt es: „Ernährungs- und Medizinwissenschaftler können die belebenden Wirkungen von Fisch heute detailliert nachweisen und erklären. Aber auch schon früher müssen die Menschen von der Kraft, die im Fisch steckt, gewusst haben, wenn sie über besonders Vitale sagten, er sei munter wie ein Fisch im Wasser." Dieser Auszug ist ebenfalls nur ein Vorgeschmack. Auch zu diesen Erkenntnissen im Folgenden mehr, jedoch noch eine Bemerkung vorab diesbezüglich. Auf der „Internationalen Grünen Woche" in Berlin teilten wir uns zwei Jahre mit dem FIZ einen Messestand und konnten uns davon überzeugen, wie groß das Interesse der Menschen für Fisch als gesundes und nachhaltiges Lebensmittel ist. Viele sind bereit, viel Geld für frischen Fisch zu bezahlen. Wir Angler bekommen dieses Lebensmittel quasi gratis zu unserem Hobby „mitgeliefert."

In einem Artikel mit dem Titel „Fischbratwurst und Hechtklöschen" über den Fischer Wolfgang Schröder vom 7. Oktober 2020 in der „Berliner Zeitung" ist nachzulesen: „Laut dem Jahresbericht zur deutschen Binnenfischerei und Aquakultur 2018 ist die Regenbogenforelle der Deutschen liebster Süßwasserfisch. Um den Appetit zu decken, muss reichlich importiert werden. 1,5 kg Süßwasserfisch verspeist der Durchschnittsdeutsche pro Jahr." Freilich gilt die Forelle als der Edelfisch schlechthin, ebenso wie Aal oder Zander, doch auch die Fische, die nicht unbedingt als Edelfische gelten, kann man lecker zubereiten, etwa Plötze, Bleie, Rapfen. Viele Einsendungen unseres Aufrufs zu den Angelrezepten zeigen, wie vielfältig Eure Geschmäcker sind.

Verschiedene Gedanken kommen einem in den Kopf, wenn man sich mit dem Thema beschäftigt. Unter anderem auch der Einfluss der Fischentnahme auf die Gewässer. Mit dem Fang des Fisches entnimmt man auch Biomasse. Zugleich tragen Angler mit Hegeveranstaltungen dazu bei, dass das Gleichgewicht in den Gewässern erhalten bleibt. Es zeigt einmal mehr, auch die Verantwortung, die Angler tragen und um die sie sich auch bewusst sind. Das Privileg für eine gesunde Lebensweise ist zugleich Verpflichtung, dieses zu erhalten.

Dazu gehört auch, unseren Nachwuchsanglern zu erklären, mit welch kostbarem Gut sie es zu tun haben. Fisch ist nicht nur ein Lebewesen, es ist ein wertvolles Lebewesen. Gerade bei diesem Thema gilt mehr denn je, Angeln ist bei Weitem mehr, als nur Fische zu fangen. Fisch ist lecker und als Angler sitzen wir an der Quelle, was „frische Ware" angeht. Doch was wir essen wollen, müssen wir auch aus dem Leben befördern. Dieser Teil des Angelns wird gerne ausgeklammert, dennoch gehört er dazu.

Der Respekt und die Sachkenntnis beim Umgang mit dem Lebewesen Fisch liegen in der Natur eines richtigen Anglers. Ohne das geht es gar nicht. So ist das Privileg auch hier Verpflichtung, nämlich dieses Mal dem Fisch gegenüber – mit ihm ordentlich umzugehen, ist unsere Verantwortung, gerade auch in der Vorbildfunktion, die wir erfüllen wollen. Wir schützen die Natur, indem wir sie nutzen. Das tun wir verantwortungsvoll, sachgerecht und nachhaltig. Das Privileg für eine gesunde Lebensweise ist dafür unser Lohn. Diesen nehmen wir demütig und dankbar der Natur gegenüber gerne an.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers"

Fisch sollte in jeder Familie auf dem Speisezettel stehen

Foto: Marcel Weichenhan, Oksana Kuzmina (AdobeStock)

Frischer Fisch dank Setzkescher

Die Diskussion um den Setzkescher ist in vollem Gange. Nicht zuletzt durch die geplante Novellierung der Berliner Fischereiordnung. Es ist ein Abwiegen der Vor- und Nachteile. Wir haben mal zurückgeschaut und Interessantes zutage gefördert.

Der Setzkescher muss ordentlich befestigt werden und eine entsprechende Größe haben

Die vorliegenden Erkenntnisse und Untersuchungsbefunde verdeutlichen, dass eine ordnungsgemäße Setzkescherhälterung von geangelten Plötzen, Rotfedern, Bleien, Güstern, Karpfen und Regenbogenforellen in ihren Herkunftsgewässern sowohl im Stehendwasser als auch bei geringen Wasserströmungen mit verhältnismäßig geringen, tierschutzrechtlich vertretbaren Belastungen der Fische verbunden ist. Die nachweisbaren Stress- und Verhaltensreaktionen in den ersten vier Stunden nach dem Einsetzen der Fische in den Setzkescher liegen im normalen Anpassungsbereich und sind mit Belastungen vergleichbar, wie sie auch in der Natur z. B. bei der Flucht vor Raubfischen oder fischfressenden Vögeln auftreten. Sie dienen der Anpassung an die Bedingungen und klingen im Verlaufe einer achtstündigen Hälterung deutlich ab.

Kaum Schäden durch Setzkescher

Unbewältigte schädliche Stressfolgen treten bei der sachgemäßen Setzkescherhälterung nicht auf. Die korrekte Lebendhälterung hat keine nachweisbaren negativen Folgewirkungen auf den Gesundheitszustand, das Wachstum und das weitere Überleben der Fische. Durch die ordnungsgemäße Lebendhälterung der geangelten Fische im Setzkescher bleibt ihre Qualität als Lebensmittel am besten erhalten. Eine achtstündige Lagerung in der Kühlbox gewährleistet ebenfalls noch eine ausreichende Fleischqualität mit den Einschränkungen, dass nicht ausgeweidete Fische sensorisch und ausgenommene Fische mikrobiell beeinträchtigt werden. Diese Beeinträchtigungen sind im Allgemeinen unbedenklich. Allerdings kann im Verlaufe eines Angeltages bei hohen Außentemperaturen, durch wiederholtes Öffnen der Kühlbox und Einlegen mehrerer Fische keine optimale Kühlung des Fanges gesichert werden.

Die wechselwarmen Fische unterliegen selbst bei niedrigen Temperaturen von 4 bis 10 Grad Celsius einem raschen enzymatischen, oxidativen und mikrobiellen Verderb durch körpereigene Enzyme, Sauerstoff und Wasserkeime. Häufig geangelte kleine Fische, wie z. B. Plötzen und Rotfedern mit dünnen Bauchlappen sind davon besonders betroffen. Diese Verderbprozesse des Fischfleisches werden im Gegensatz zu Warmblüterfleisch erst bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt wirksam gehemmt. Für die Lebendhälterung im Setzkescher kommen vor allem karpfenartige Fische, wie z. B. Plötzen, Rotfedern, Bleie und Güstern in Betracht, die häufig als Massenfische in den Gewässern auftreten und auch im Interesse einer ordnungsgemäßen Hege in größerer Anzahl geangelt werden müssen. Bei diesen Schwarmfischen fördert die Nähe zu den Artgenossen sowie die Deckung durch die Netzwand eine rasche Anpassung an die Bedingungen im Setzkescher, wobei sich ihre Stress- und Verhaltensreaktionen normalisieren und rasch eine Gewöhnung einsetzt. Sogar eine Futteraufnahme kann im Setzkescher nachgewiesen werden.

Die Auswahl ist groß

Andere anspruchsvolle Fischarten (z. B. Forellen, Saiblinge, Äschen, Lachse, Maränen) oder solche, die nur in begrenzter Anzahl geangelt werden dürfen oder können, sind nach den anerkannten Grundsätzen der Fischereiausübung von der Lebendhälterung im Setzkescher ohnehin ausgenommen. Grundsätzlich lassen sich bei sachgemäßer Setzkescheranwendung aber auch andere Fischarten, bei vertretbaren Belastungen ohne nachweisbare Schädigungen hältern, wie das die o.g. Versuche mit empfindlichen Regenbogenforellen zeigen. Es steht heute eine große Auswahl geeigneter handelsüblicher Schonsetzkescher für die tierschutzgerechte Lebendhälterung verschiedener Fischarten zur Verfügung.

Bei der Anwendung des Setzkeschers muss in jedem Fall zwischen den „Vorteilen“ (Frischhaltung des Lebensmittels Fisch) und „Nachteilen“ (Belastungen für den Fisch) abgewogen werden. Wenn z. B. aufgrund hoher Lufttemperaturen, längerer Aufenthaltsdauer am Wasser und einer zu erwartenden größeren Fischzahl die gefangenen Fische in einem Setzkescher aufbewahrt werden, ist dies unter dem Gesichtspunkt einer optimalen Frischhaltung des Lebensmittels Fisch nach derzeitigen Erkenntnissen unbedenklich. In Brandenburg ist die Lebendhälterung von Fischen im Setzkescher nicht verboten. Angler sollten sich bei der Anwendung von Setzkeschern so verantwortungsbewusst verhalten, dass sie dem ethischen Anliegen des Tierschutzes stets gerecht werden.

Quelle:

Prof. Dr. Kurt Schreckenbach: „Setzkescher, lebender Köderfisch, Zurücksetzen, Behandlung gefangener Fische“ in: Landesfischereiverband Baden-Württemberg: „Tagungsband: Tierschutz in der Fischerei“ (Stuttgart, 31. Januar 2004), S. 71, ff., https://www.lfvbw.de/images/beitraege/Projekte/Tagungsband_Heft_2.pdf

Foto: Marcel Weichenhan

Gesund und fit mit Fisch

„Wer richtig fit und gesund sein will, isst Fisch und Meeresfrüchte für mehr Power!“ So heißt es auf der Homepage des Fisch-Informationszentrums, kurz FIZ.

Institute wie dieses wollen den Stellenwert von Fisch, Krebs- und Weichtieren sowie deren Produkte weiter erhöhen und ihre Bedeutung für eine zeitgemäße und gesunde Ernährung noch mehr herausstellen. Der neue Trend ist: „Aus Vegetariern werden Pescetarier“. Das FIZ findet dafür mehrere Gründe. Die wichtigsten haben wir für Euch zusammengetragen.

Fit durch Fisch-Vitamine

Denn Fisch ist ein Vitaminspender sondergleichen. Er enthält eine Fülle verschiedener wichtiger Vitamine wie kein anderes Nahrungsmittel. Schließlich ist das Fleisch des Fisches so leicht verdaulich, dass seine lebenswichtigen Inhaltsstoffe vom menschlichen Körper aufgenommen und für die Stoffwechselsteuerung verarbeitet werden können.

Ernährungs- und Medizinwissenschaftler können die belebenden Wirkungen von Fisch heute detailliert nachweisen und erklären. Aber auch schon früher müssen die Menschen von der Kraft, die im Fisch steckt, gewusst haben, wenn sie über besonders Vitale sagten, er sei „munter wie ein Fisch im Wasser“.

Power aus dem Wasser

Immer mehr entdecken die See und das Wasser als eine der besten Quellen hochwertiger Proteine, Vitamine und Mineralien, die auch für lang anhaltende, geistige Leistungsfähigkeit verantwortlich sind. Die wertvollen Inhaltsstoffe von Fisch und Meeresfrüchten werden vom Körper schnell und leicht aufgenommen. Deswegen ist Fisch nicht so belastend. Und er enthält einige Vitamine und Spurenelemente, die in kaum einem anderen Lebensmittel so vorkommen.

Selbst das Fett, das sich im Fisch befindet, ist „besser“ als das, was wir aus anderen Nahrungsmitteln normalerweise beziehen. Denn es ist reich an den mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren, die Herz und Kreislauf in Schwung halten. Fisch, Gemüse und Kohlenhydrate zusammen sind einfach ein unschlagbarer Powergenuss, der heute nicht schwer wiegt. Selbst viele Vegetarier mögen heute nicht auf Fisch als Ergänzung ihrer pflanzlichen Ernährung verzichten, weil sie wissen, dass Fisch ihnen die Fitness-Bausteine gibt, die sie neben ihrer Gemüsekost benötigen. Schöner Nebeneffekt dieser Art der Ernährung ist, dass man dabei schlank und beweglich bleibt.

Gesund, gesünder, Fisch

Häufig wird die Verwendung von jodiertem Speisesalz empfohlen. Jedoch auch der regelmäßige Verzehr von Fisch kann einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit dem lebensnotwendigen Spurenelement Jod leisten. Fisch und Algen aus dem Meer sind die wichtigste natürliche Jodquelle für den Verbraucher. Schon zwei Seefischmahlzeiten pro Woche, betonten die Hamburger Wissenschaftler, können ein Viertel des gesamten wöchentlichen Bedarfs an Jod decken.

Aufgrund des höheren Jodgehaltes sind Meeresfische sehr wertvoll für die Ernährung, aber auch Süßwasserfische weisen alle übrigen gesundheitsfördernden Nähr- und Wirkstoffe auf, die zum Wohlbefinden des Menschen beitragen. In einer Reihe von Versuchen, die von Wissenschaftlern in den letzten zwei Jahrzehnten durchgeführt bzw. begleitet wurden, wurden Fettsäuremuster von Süßwasserfischen analysiert. Im Vergleich mit Meeresfischen wird deutlich, dass auch das Fett von Süßwasserfischen als sehr hochwertig einzustufen ist. Forellen und Karpfen weisen einen Anteil von mehr als drei Viertel ungesättigte Fettsäuren auf. Mediziner halten sie für ein wahres „Wundermittel“, deren Wirkung aber auch in vielen wissenschaftlichen Studien beschrieben wird.

Fisch und Meeresfrüchte sind zudem besonders gute Quellen für hochwertiges Protein und sollten ein fester Bestandteil einer ausgewogenen Ernährung sein. Protein bzw. Eiweiße sind wichtige Bausteine für das Gehirn und Informationsspeicher. Mit ihrer Hilfe verständigen sich die Nervenzellen, aus ihnen bildet unser Körper Schutzsubstanzen gegen Stress und sie steigern unsere Leistungsfähigkeit. Damit sind sie wichtig für körperliche und geistige Fitness.

Fisch macht gute Laune

Die Zusammenhänge von menschlicher Ernährung auf das Verhalten, die seelische Verfassung und die intellektuelle Leistungsfähigkeit sind zu einem Brennpunkt der ernährungswissenschaftlichen Forschung geworden. Vor allem in den Vereinigten Staaten liegt die Erforschung von Zusammenhängen zwischen Essen und guter Laune im Trend. „Mood-Food“ lautet hier das Schlagwort.

Noch längst ist dieses Thema nicht ausgeschöpft. Erste Ergebnisse aber bestätigen: Das, was wir täglich essen, beeinflusst nicht nur unsere körperliche Fitness und die mentale Leistungsfähigkeit, sondern auch unser emotionales Wohlbefinden. Dabei hat sich auch herauskristallisiert, dass dem Fisch aufgrund seiner Inhaltsstoffe als „Gute-Laune-Macher“ eine besondere Rolle zukommt.

Quellen:

Institut für Fischerei des LFL Bayern

Fisch-Informationszentrum Hamburg

Foto: FIZ

Vom Haken bis zur Pfanne

Auf einem Fischereischeinlehrgang stellte ein Teilnehmer mir die Frage: „Was mache ich denn nun, wenn der Fisch am Haken hängt?“. Etwas verdutzt, beantwortete ich ihm diese Frage sehr ausführlich, was sicherlich auch dem einen oder anderen Teilnehmer nicht ganz so ungelegen kam.

Zu Hause angekommen, beschäftigte mich diese Frage weiter. Ist es möglicherweise zu kurz gefasst, dem zukünftigen Angler „nur“ das Angeln beizubringen? Ist es nicht vielleicht genauso wichtig, ihm den waidgerechten und respektvollen Umgang mit dem Fisch, einem gerade auch in der heutigen Zeit extrem wertvollen Lebensmittel, aufzuzeigen? Haken lösen, Hältern, Betäuben, Töten, Aufbewahren und Zubereiten sind hierbei nur einige der wichtigsten Schlüsselwörter. Weitere Fotos und Diskussionen auf der Internet-Plattform „Facebook“ sowie eigene Erlebnisse mit mir unbekannten Anglern haben mich endgültig dazu bewogen, hier mal sprichwörtlich für den richtigen Umgang mit dem Fisch eine „Lanze zu brechen“ und etwas ausführlicher auf diese, meiner Meinung nach, sehr wichtige Thematik einzugehen.

Kommen wir aber doch zuerst einmal auf die Anfangsfrage des Teilnehmers vom Fischereischeinlehrgang zurück. Wenn der Fisch nun am Haken „zappelt“, wird dieser idealerweise mit der nassen Hand abgehakt, damit ich nach Möglichkeit die Schleimhaut des Fisches nicht verletze. Dies ist vor allem immer dann wichtig, wenn der Fisch untermaßig ist oder während der Schonzeit gefangen wird, um ihn dann in sein nasses Element, so weit wie möglich unbeschadet, zurückzusetzen. Verletze ich die Schleimschicht und setze den Fisch dann zurück, können hier Bakterien und Viren viel schneller in den Fischkörper eindringen und ihn, im schlechtesten Fall auch bis hin zum Tod, schädigen.

Fisch frisch auf den Tisch, es gibt Einiges zu beachten

Bei größeren Fischen ist der Einsatz eines gummierten Keschers angesagt. Kescher mit einem verknoteten Netz sollten tabu sein. Bei noch größeren und schweren Fischen, wie z.B. dem Wels, steigt man entweder ins Wasser, um den Haken zu entfernen oder besorgt sich z.B. im Angelfachgeschäft eine große Abhakmatte, alternativ im Baumarkt eine große Plane, die nass sein sollte, auf die der Fisch gezogen wird, ohne dabei Dreck bzw. Steine am Ufer zu berühren. Hat der Fisch den Haken zu tief geschluckt, verwende ich je nach Fischgröße entweder einen Hakenlöser oder eine Haken-Lösezange.

Was passiert nun mit dem Fisch, wenn ich z.B. die Plötze, den Barsch oder die Forelle gleich zu Beginn meines Angeltages fange und ich den Fang gerne zur weiteren Verwertung mit nach Hause nehmen möchte, aber noch viele Stunden des Angelns vor mir habe? Als Kind habe ich die gefangenen Fische nach dem Töten immer in einer, mit frischen grünen Blättern oder mit Grashalmen gefüllten, Plastiktüte aufbewahrt und diese in den Schatten gestellt oder den viel zu kleinen Setzkescher mit Fischen aller Art „vollgestopft“. Heute praktiziere ich es selbstverständlich bewusst anders.

Beim Ansitzangeln habe ich idealerweise einen gummierten und geräumigen Setzkescher dabei. Wenn das Wasser tief ist, hänge ich diesen, mit einem Gewicht beschwert, einfach nahe am Ufer ins Wasser, befestigt an einem Ast oder einer stabilen Rutenauflage. Wenn das Wasser flach ist, muss ich den Setzkescher parallel zum Ufer spannen, hierzu benutze ich wieder eine stabile Rutenauflage oder ein schweres Gewicht. Bitte darauf achten, dass in manchen Bundesländern das Zusammenhältern von Rund- und Kammschuppenträgern verboten ist! Meiner Meinung nach, ist eine mehrstündige Hälterung von Fischen in einem nicht zu kleinen Setzkescher immer noch die beste Möglichkeit, den Fisch für die spätere Verwertung optimal aufzubewahren.

Foto: Johannes Arlt / DAFV

Eine weitere Möglichkeit des Frischhaltens wäre die Mitnahme einer Transport-Box, idealerweise mit Rädern versehen. In dieser Box befindet sich Crash-Eis. Hier wird der Fisch waidgerecht, mit nur einem (der Fischgröße angepassten) kräftigen Schlag eines geeigneten Gegenstandes, zuerst betäubt (der Fisch zittert kurz und wird dann ruhig, fehlender Augendrehreflex) und dann mit dem Herzstich oder dem Kiemenrundschnitt getötet. Sollte vor Ort die Möglichkeit des Schuppens und der Entfernung der Innereien gegeben sein, dies bitte tun und dann den küchenfertigen Fisch auf das Eis legen und mit Eis bedecken. Das Schuppen kann übrigens beim Aal, der Schleie, dem Wels, dem Zwergwels, der Quappe sowie bei den Forellen und bei vielen Meeresfischen unterbleiben, da diese entweder schuppenlos sind oder zu kleine Schuppen besitzen. Wenn möglich, entferne ich immer sofort auch die Kiemen. Als mit Blut durchströmtes Organ sind die Kiemen immer sehr schnell dem Verderben ausgesetzt.

Übrigens ist es eher ein Irrglaube, dass man an der Fischtheke die Kiemen im Fisch belässt, um dem Kunden den Frischegrad anzuzeigen. Kiemen haben durchaus Gewicht, was den Fisch dann preislich für den Verkauf lukrativer macht. Beim Watangeln im Wasser, z.B. auf Forelle im Bach (Achtung: in Brandenburg verboten, hier nur vom Ufer aus an den Salmonidengewässern angeln), im See bei festem Untergrund oder z.B. in der Ostsee auf Hornhecht ist ein „Fisch-Galgen“ oder auch „Hausmeister-Ring“ oft eine gute Wahl. Die Fische werden auf den Ring aufgefädelt und befinden sich beim weiteren Watangeln am Hosengürtel befestigt dann meist auch hängend im Wasser. Beim Wanderangeln habe ich meist eine Umhängetasche mit Kühlakkus dabei oder entscheide mich nach dem Fang meines geplanten Küchenfisches für die sofortige Beendigung des Angelns.

Zu Hause angekommen, reinige ich die Fische oder die Filets nochmals gründlich unter fließendem kalten Wasser (vor allem bei Meeresfischen unbedingt auf Würmer/Nematoden achten!), trockne sie auf Küchenkrepp und wenn ich die Fische nicht am gleichen Tag zubereiten möchte, friere ich diese ein. Übrigens esse ich den Fisch, mit Zitronensaft gesäuert und gesalzen, dann im Kühlschrank platziert, auch noch 24 Stunden später. Da ich beim Einfrieren der gefangenen Fische des Öfteren unzufrieden war – Stichwörter sind hier u.a. Gefrierbrand, Eisschnee in der Gefriertüte, Verschmelzen der Fische zum Eisblock,

Einen Fisch richtig zubereiten...

Die meisten Angler braten ihren Fisch in der Pfanne, was auch sehr lecker ist, trotzdem möchte ich hier mal kurz auf die verschiedenen Zubereitungsmethoden eingehen.

Backen:
Vielfältige Rezepte sind hier möglich, u.a. auch einen ganzen „Fisch im Salzmantel“ oder z.B. wie im Rezept der aktuellen Ausgabe „Forelle im Blätterteig“.

Beizen:
Das Fischfilet wird mit einem Salz- und Zuckergemisch, oft auch noch mit weiteren Kräutern versehen, kräftig bedeckt, dazu frischen Dill auflegen, dann die aufeinandergelegten Filets z.B. in Folie einwickeln und mit einem Gewicht beschwert kühl lagern. Nach ca. 24 Stunden, auch länger je nach Fischgröße, kann dann das „Gravad Lachs“ runtergeschnitten werden. Mein Tipp: Probiert mal gebeizte Makrele, lecker!

Eine weitere Form des **Kaltgarens** ist es, den rohen Fisch (zwingend fangfrisch!) mit Zitronensaft zu behandeln und ein wenig Salz dazu zu geben, man spricht dann von „Ceviche“ (ursprünglich wohl ein Nationalgericht aus Peru bzw. Lateinamerika).

Braten:
Hier kann man anstatt Mehl und/oder Semmelbrösel auch mal Maismehl oder z.B. zerkrümelte Cornflakes als neue Idee für eine Fisch-Panade verwenden.

Dämpfen:
In einem Topf wird Wasser angesetzt, experimentell mit Kräutern, Gemüse, Wein etc. versehen, der Fisch liegt in einem Sieb, welches so in den Topf gesetzt wird, dass es nicht das Wasser berührt, Deckel drauf!

Frittieren:
Auch hier kann man vom normalen Mehlieren abgehen und entweder einen Bier-Teig oder auch den zurzeit sehr angesagten Tempura-Teig verwenden. Der Vorteil beim Frittieren gerade von kleineren Fischen liegt darin begründet, dass die Gräten und Flossen kross werden und problemlos mitgegessen werden können.

Grillen:
Oft auch im unmittelbaren Anschluss nach dem Angeln oder beim Grillabend mit Freunden praktiziert. Ruhig den Fisch mit einer Gewürzmarinade von allen Seiten bepinseln. Sehr angesagt ist auch das Grillen auf einer Holzplanke aus Zedernholz oder gleich in Wood Wraps (Grillräucherfurnier) z.B. aus Erlenholz, dadurch erhält der Fisch noch eine zusätzliche Räuchernote.

Kochen:
Sehr bekannt ist hier das Rezept „Karpfen blau“ und ich erinnere mich, dass ich als kleiner Junge mit einem Spaten aufs Feld geschickt wurde, um frischen Wild-Meerrettich als Beilage zu besorgen. Aber gerade auch in der „Reste-Verwertung“, sprich Fischköpfe, Karkassen (Flossen/Gräten), kann der ambitionierte Hobby-Koch einen leckeren Fisch-Fond (einkochbar für spätere Gerichte) oder leckere Fischsuppen, z.B. eine Bouillabaisse zubereiten. Mein Tipp: ich verwende hier immer verschiedene Fischarten und experimentiere sehr gerne mit Kräutern und Gewürzen.

Marinieren:
Wer sich hier nicht ganz so rantraut, in den Angelfachgeschäften und auf Angel-Messen gibt es hierzu bereits fertige Mischungen bzw. Reife-Bäder käuflich zu erwerben. Wen man sich an die Anleitung hält, funktioniert es dann auch kinderleicht. Die meisten Angler stellen hier Matjes selber her. Mein Tipp: Probiert mal Seelachs-Schnitzel selbst herzustellen!

Räuchern:
Prinzipiell unterscheidet man hier zwischen dem Kalt- und Heißräuchern. Wer keinen Garten sein Eigen nennt, verwendet meist den Tisch-Räucherofen. Ich finde diesen preiswerten und mobil einzusetzenden Räucherofen einfach nur genial. Simpel in der Handhabung und lecker das Ergebnis.

Smoken:
Die meisten Angler verstehen hier die Fischzubereitung mit einem Barbecue-Smoker. Mein Tipp: mit einer „Smoking-Gun“ (Räucherpistole) kann man dem gebeizten oder auf eine andere Art gegarten Fisch noch zusätzliche Aromen per Rauch zuführen. Dies geschieht mit Hilfe des Verbrennens von speziellen Holzspänen, wobei der Rauch mittels eines Schlauches in eine Glocke geführt wird. Wenn die Glocke mit Rauch gefüllt ist, kommt der Schlauch raus und ein Stöpsel verschließt das Loch. Dann je nach Geschmack so ca. fünf bis zehn Minuten den Rauch auf den Fisch einwirken lassen.

Trocknen:
Nicht alle Fische sind gleichermaßen gut für die Verwertung zum Trockenfisch geeignet. Barsch, Flunder und Dorsch funktionieren z.B. ganz gut. Mittels eines Dörrautomaten oder im Backofen so lange bei ca. 70 Grad Celsius trocknen, bis der Fisch ledrig, hart aber noch biegsam ist. Es sollte keine Flüssigkeit mehr zu sehen sein. Um eventuelle noch lebende Keime abzutöten, den Trockenfisch nochmal für mindestens zehn Minuten in den Backofen bei ca. 125 Grad Celsius legen. Nach dem Abkühlen ist er dann verzehrfähig, gerne auch als eine gewürzte Snack-Variante.

Der Vakuuumierer "CASO-FastVac 500" ist mit all seinen weiteren Gimmicks nur weiterzuempfehlen

Durchstich von spitzen Karkassen – benutze ich nun schon seit vielen Jahren diverse Vakuumier-Geräte. Mit Hilfe des Vakuumierens verlängere ich gleichzeitig auch die Haltbarkeit des Gefriergutes.

Im Allgemeinen spricht man von bis zu sechs Monaten Haltbarkeit bei einem normal eingefrorenen Fisch. Durch ein fachgerechtes Vakuumieren verdoppelt man diese Zeit auf bis zu 12 Monate, manche Tabellen im Web weisen sogar bis zu 36 Monate aus. Nachdem ich viel Lehrgeld beim Kauf von verschiedenen Vakuumiergeräten bezahlt habe, bin ich nun mit dem „CASO-FastVac 500“, einem professionellen Edelstahl-Vakuumsystem, sehr zufrieden, noch dazu, da ich hier mit der kostenlosen „CASO FOOD Manager App“ eine sehr praktische Übersicht über meine eingefrorenen Fisch-Vorräte habe. Dazu werden mittels der mitgelieferten Sticker, die mit einem Barcode versehen sind, alle wichtigen Daten inklusive eines Fangfotos, aufgenommen und gespeichert.

Wer mag, kann sich hier auch ein Ablauf- oder Wunschdatum eintragen und wird von der App dann erinnert. So kann man beim besinnlichen Fischmahl seinen Gästen zeigen, wie der Fisch mal in Natura ausgesehen hat und erinnert sich selbst nochmal an das vielleicht spektakuläre Drill-Erlebnis. Das Problem der Angler bei der Verwendung von Vakuumiergeräten liegt oft darin, dass man, da man ein feuchtes Nahrungsmittel hat, Wasserreste mit ansaugt und dann bei der Schweißnaht Probleme bekommt. Deshalb ist es wichtig, dass man das Vakuumiergerät manuell steuern kann. Und bitte nach Möglichkeit den Fisch bzw. die Filets soweit es geht vor dem Vakuumieren trocknen. Frischer Fisch ist mit das Gesündeste, was man essen kann, aber damit er frisch bleibt, müssen wir uns auch um ihn kümmern.

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Fischschupper in verschiedenen Ausführungen

Sortiment an Hakenlösern

Bei den Gewürzen zur Zubereitung gibt es eine riesige Auswahl

Foto: Ralf Behnke

Der Herr der Filetiermesser...

...bin ich natürlich nicht, aber ich gebe zu, dass ich bereits sehr viele verschiedene Filetiermesser in meinen Händen gehalten und natürlich auch ausprobiert habe. Viele Angler haben mich schon oft gefragt, ob es „das" Filetiermesser gibt und ich musste dies leider immer wieder verneinen, oft auch zum Erstaunen der Fragenden.

Das grüne „Marttiini-Messer" wird geschärft

„Das" Filetier-Messer gibt es nicht, trotzdem möchte ich auf ein paar wichtige Kriterien für den Kauf und beim Gebrauch eines Filetiermessers eingehen. Auf dem Markt findet man verschiedene Filetiermesser, die sich ganz grob in drei verschiedene Arten einstufen lassen. Es gibt das Schlachtmesser, welches eine harte Klinge besitzt, das halbflexible Filetiermesser (Semi-Flex) und das flexible Filetiermesser mit einer sehr weichen Klinge, die sich unter Druck butterweich biegen lässt.

Das entscheidende Detail beim Filetiermesser aber ist es, dass es extrem scharf sein muss. Jeder Angler, der seine Fische selber filetieren möchte, muss einfach verschiedene Filetiermesser ausprobieren. Sehr schnell hat man dann in der Regel „sein" Messer gefunden. Nach einiger Übung beim Filetieren möchte man dieses Filetiermesser dann, ähnlich wie früher beim Füllfederhalter, nicht mehr tauschen. Welche Kriterien bei der Wahl „seines" Filetiermessers sind noch zu beachten?

Fischgröße = Messergröße

Erstens sollte die Messergröße proportional zur Fischgröße sein. So ist mein Lieblings-Filetiermesser für das Barsch- und Forellenangeln das grüne „Marttiini-Filetiermesser" mit einer Klingenlänge von zehn Zentimetern (siehe: Bild oben). Man erhält das Messer zusammen mit einer Kunststoffscheide und es passt wunderbar in meine Westentasche. Zweitens sollte es gut in der Hand liegen, griffig sein. Auch wenn ein Holzgriff edler aussieht, empfehle ich Filetiermesser mit einem Kunststoffgriff. Diese Messer lassen sich viel einfacher reinigen und Holz kann unter Umständen Gerüche annehmen oder bei schlechter Qualität und viel Feuchtigkeit sowie Nässe aufquellen. Drittens sollte ein Filetiermesser immer in einer Scheide stecken oder alternativ gibt es auch klappbare Filetiermesser. Viertens ist die Art und Weise, wie ich den Fisch filetiere, entscheidend bei der Messer-Wahl.

Hier gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten beim Filetieren. Beim Runterfiletieren sticht man mit der Messerklinge hinter dem Kopf von unten durch die Rippen direkt auf die Wirbelsäule nach oben und mit Kraft wird dann flach entlang der Wirbelsäule zur Schwanzflosse hin geschnitten. Dafür ist ein Schlachtmesser mit einer stabilen Klinge am besten geeignet. Bei der zweiten Methode setzt man zuerst einen Rundschnitt hinter dem Kiemenbogen vom Rücken bis etwa zur Mitte des Fisches, wo die Bauchlappen anfangen. Dann Richtung der Schwanzflosse vom Rücken aus flach an der Wirbelsäule entlang, das Filet beginnen zu filetieren. Hier ist ein semiflexibles Filetier-Messer besser geeignet. Bin ich am schmalen Ende des Fisches angelangt, steche ich hier von unten nach oben die Klinge durch und ziehe das Messer flach an der Wirbelsäule liegend bis zum Schwanz.

Sicherheit geht vor!

Die zweite Methode ist mit etwas Übung die ergiebigere, was die Fischfleischgewinnung betrifft. Bei beiden Methoden werden dann noch die Bauchlappen sowie überstehende Hautfetzen und Flossenreste entfernt und das Filet ist küchenfertig. Wer die Haut nicht mag, ein kleines Stück Fischfleisch wegschneiden, dann die Haut festhalten (z.B. mit einer Filetiergabel) und mit dem Filetier-Messer entlang der Haut schneidend, das Filet von selbiger befreien. Ganz wichtig! Beim Filetieren geht immer die Sicherheit vor. Ein Filetiermesser ist in der Regel so scharf, dass man den Schnitt in der Hand oft nicht selber bemerkt, sondern erst der nebenstehende Angler auf das tropfende oder schießende Blut aufmerksam macht. Wer möchte, kann hier mit einem Filetier-Handschuh dieser Gefahr vorbeugen. Auf einem schaukelnden Boot wird prinzipiell nicht filetiert.

Beim Meeresangeln habe ich immer noch zwei weitere, für mich unentbehrliche, Gerätschaften dabei. Erstens eine Fisch-Schere, mit der ich bei den Plattfischen die Flossen abschneide, und zweitens eine Grätenpinzette. Wenn ich Zeit und Muße habe, ziehe ich die, sich noch im Fischfilet befindlichen und mit dem Finger zu ertastenden, Gräten sofort raus.

Logisch sollte sein, dass alle Gerätschaften rostfrei sind, und auch weiterhin gepflegt werden müssen. Bei der Schärfung des Filetiermessers und der Fisch-Schere gibt es unterschiedliche Instrumente. Die meisten Angler verwenden einen Messerschleifer, Profis oft einen Wetzstahl oder einen Wetzstein. Na dann, gutes Gelingen beim Filetieren!

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers"

Beim Runterfiletieren ist ein Messer mit stabiler Klinge am besten geeignet

Foto: Ralf Behnke/Marcel Weichenhan

Forelle im Blätterteig

Fischverwertung ist in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ sprichwörtlich in aller Munde, deshalb habe ich mir für diese Ausgabe auch eine ganz besondere Spezialität für Euch aufgehoben. Nämlich die Forelle im Blätterteig, gerade auch zu Weihnachten ein Genuss!

Eine küchenfertig vorbereitete, im Idealfall selbst gefangene Forelle (ca. 500 bis 700 Gramm), wird unter fließendem und kaltem Wasser gründlich abgespült und von eventuell noch vorhandenen Nieren- und Blutresten gesäubert – mit Küchenkrepp gut trocken tupfen. Danach innen und außen mit Zitronensaft säuern, mit Meersalz salzen und frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Ein Bund Petersilie waschen, ein wenig Trockenschütteln und mit dem Messer fein hacken. Ca. 50 Gramm kalte Butter in der Pfanne zerlassen und mit der feingehackten Petersilie sowie einem viertel Teelöffel Abrieb einer Bio-Zitrone mischen, die Forelle damit innen und außen mit einem Back-Pinsel bestreichen.

Der Backofen wird auf ca. 200 Grad Celsius vorgeheizt. Den Blätterteig aufrollen – gibt es im Kühlregal der Discounter frisch zu erwerben, hier liegt er dann auch bereits auf Backpapier. Wer den Blätterteig selber zubereitet, diesen dann auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen. Die Forelle wird nun auf dem Teig so platziert, dass sie komplett mit dem Blätterteig eingeschlagen werden kann. Wer mag, kann ein wenig vom Teig noch aufbewahren und mit einer Ausstechform (z.B. einem Schnapsglas) Schuppen herstellen und diese auf den Körper drauflegen. Dies mache ich aber nur, wenn ich dieses Gericht für Nichtangler zubereite. Salmoniden-Angler wissen, dass die Schuppen bei den Forellen so klein sind, dass sie für den Verzehr noch nicht mal geschuppt werden müssen.

Besonders kreativ und optisch reizvoll ist es, wenn man das Auge, den Kiemendeckel und die Flossen (die Fettflosse nicht vergessen) modelliert. Ein Eigelb wird mit zwei Esslöffeln Milch gut verrührt. Mit der Hälfte dieser Mischung wird nun die im Blätterteig eingepackte Forelle bepinselt und die „Nahtstellen“ sorgfältig verklebt, dann die Schuppen usw. drauflegen und mit dem Rest bestreichen. Das Backblech entweder gut mit Butter einfetten oder Backpapier verwenden. Die „Forelle im Blätterteig“ vorsichtig drauflegen und ca. 30 Minuten backen. Während der Backzeit bereite ich einen dazu vorzüglich passenden Dip wie folgt zu.

Ca. 200 Gramm Crème fraîche verrühre ich mit zwei Teelöffeln grobem Senf sowie zwei Teelöffeln Meerrettich und einem viertel Teelöffel Bio-Zitronen-Abrieb. Hier können ja nach Geschmack und eigener experimenteller Freudigkeit auch andere Gewürze oder Kräuter noch beigefügt werden. Auf einem länglichen Teller in passender Größe werden verschiedenfarbige Salatblätter ausgelegt und darauf die Blätterteigforelle angerichtet. Zur Dekoration noch ein paar Zitronenscheiben ober- und unterhalb der Forelle platzieren und fertig ist das Gericht, welches ganz wunderbar auch für die Weihnachtsfeiertage geeignet ist. Dazu empfehle ich einen trockenen Weißwein.
Guten Appetit!

Ralf Behnke
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Die Forelle gilt als beliebtester Speisefisch der Deutschen

Foto: Ralf Behnke. Deko: © medialoot.com

Fritze Bollmann, der alte „Fishcatcher“

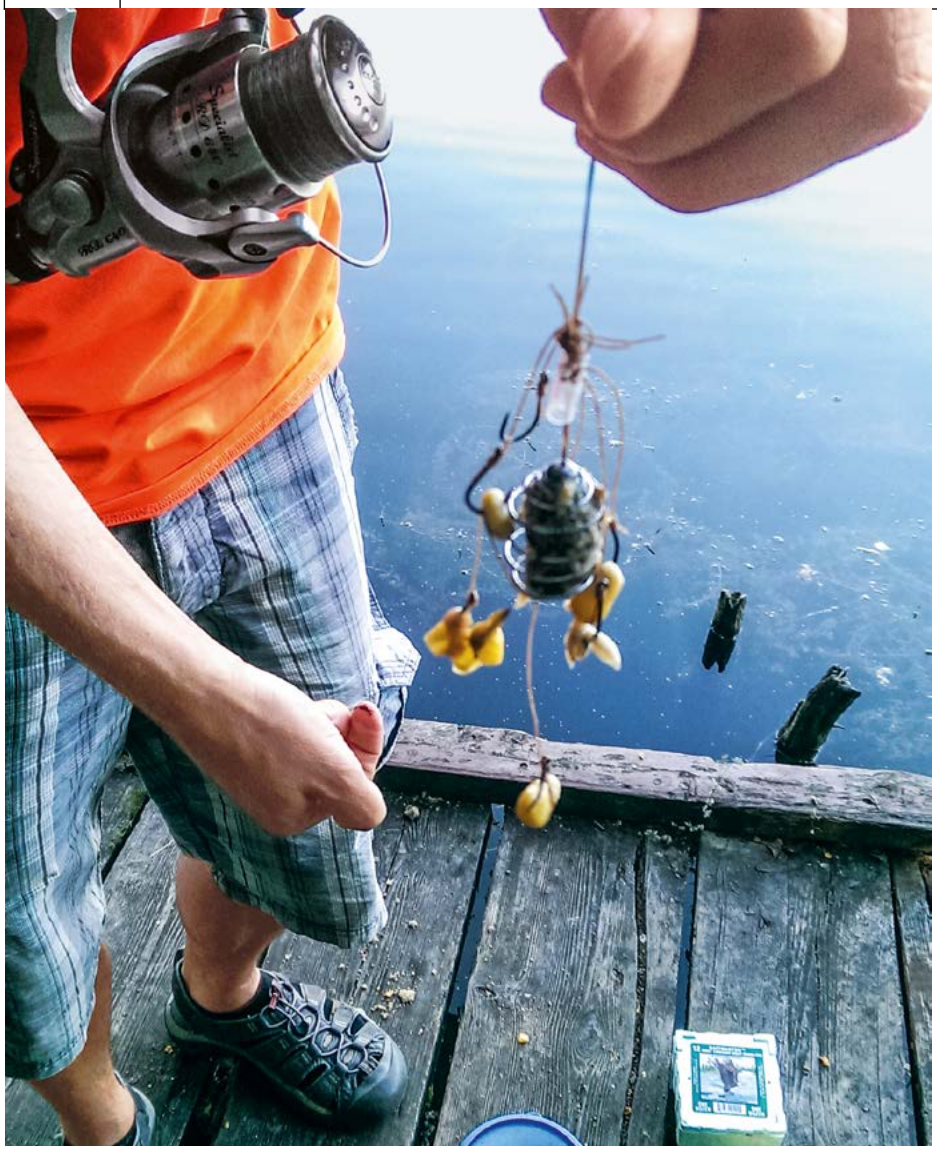
„Früher war alles besser.“ Das hört man oft. Dass das so ist, wollen wir nicht bestätigen. Was aber zutrifft, ist, früher war vieles anders. In die deutsche Sprache im Allgemeinen, aber auch in die Angelsprache haben sich viele angelsächsische Begriffe, sogenannte „Anglizismen“ eingeschlichen.

Viele wurden auch verdeutscht und in sogenanntes „Denglisch“ verwandelt. Warum ist das so? Klar ist, dass die Deutschen offenbar eine Affinität zur englischen Sprache haben, doch, was das Angeln angeht, gibt es dabei auch einen sehr einfachen Grund, denn Anglizismen gab es seit jeher in der deutschen Anglersprache. Was sich jedoch geändert hat, ist die Menge. Da es heute so viele Spezialisierungen für den Fang der einzelnen Fischarten gibt, gibt es auch immer mehr spezielle Produkte und diese brauchen Namen, meist englische Namen, die auf der ganzen Welt verstanden werden. Unser Vorstandsmitglied Frank Grötzner treibt diese Thematik schon länger um, deshalb hat er sich mal ein paar Begriffen gewidmet, die ihm schon länger ein „Dorn im Auge“ sind. Dabei hat er nach Übersetzungen gesucht, sowohl ins Deutsche, als auch, da ihm das nicht ausreichte, augenzwinkernd ins Brandenburgische. Lesermeinungen zu diesem Thema sind sehr willkommen: m.weichenhan@lavb.de.

	Deutsch	brandenburgisch
Rig	Vorfach	dit, wat vorne rankommt
Baits	Köder	dit, wat du ranhängst
No-Sinker-Rig	nicht sinkendes Vorfach	jeht nich‘ unter
Popper	schwimmender Köder	schwimmt an ’ne Oberfläche
Pencilbaits	stiftähnliche Köder	hat ’ne Form wie’n Stift
Weight	Gewicht	Masse
Hook	Haken	wo der Wurm ruffkommt
Waggler	lange „windresistente“ Pose	steht wie ’ne Eins
Feedern	Futterkorbangeln	da kommt dit Futter rin
Blank	Rute ohne Ringe	blanke Angel
Dip	Lockstoff	wat jut riehcht

	Deutsch	brandenburgisch
Big Game	Meeresangeln auf Großfische	jeht nur uff’m Meer
Boom	Röhrchen an dem ein Karabiner befestigt ist	da hängt `nen Karabiner dran
Bivvy	Schirmzelt	für schlechtet Wetter
Flavour	hochkonzentrierter Lockstoff	riecht och jut
Gear	Rolle	da rollste uff
Rod Pod	Variabler zusammenlegbarer Rutenständer	da liegt ’se druff
Shad	fischförmiger Kunstköder	da erkennste keen Unterschied
Tackle	Ausrüstung	allet, wat de zum Angeln brauchst
Keep Net	Setzkescher	da kommen meene Fische rin

Der Stichling und der Karpfen



Verbotene Fanggeräte – Futterkorb mit mehreren Haken

Eine Aufgabe mit Verantwortung, Fragen und Antworten

Fast schon so lange wie der Fischfang ausgeübt wird gibt es auch Anstrengungen zur Kontrolle der Fischerei, zur Sicherung der Fischgründe und der Fischerei selbst. Insbesondere in Verbindung mit den für die Brandenburger und Berliner Gewässer so typischen selbständigen Fischereirechten begegnet man in den historischen Aufzeichnungen dem Begriff „Pritzstabeln", was aus dem Wendischen kommt und demnach als „Pristaw" so viel wie Aufseher heißt. Heiko Harder mit einer Bestandsaufnahme.

Bereits im Mittelalter wurden Fischereiordnungen zum Schutz der Fischerei durch die Landesherren erlassen. Auch der Zusammenschluss in Zünften mit eigenen Ordnungen zum Schutz und Erhaltung der Fischerei kann weit zurückverfolgt werden. Der Faden zieht sich durch Erlasse, Verordnungen und preußische Fischereigesetze bis in die heutige Brandenburger Fischereigesetzgebung. Die Fischereiaufsicht wird im Land Brandenburg von den Fischereibehörden der Landkreise und kreisfreien Städte wahrgenommen. Diese Aufsicht über die Fischerei bedeutet die Überwachung der Einhaltung aller Vorschriften zum Schutz und zur Erhaltung der Fischbestände sowie der Ausübung der Fischerei. Sie erstreckt sich damit also auf die Erwerbsfischerei ebenso wie auf die Angelfischerei.

Die Fischereibehörden können sich zur Erfüllung dieser Aufgaben amtlich verpflichteter Fischereiaufseher bedienen - so die Regelung im Fischereigesetz für das Land Brandenburg. Auf dieser Grundlage gibt es gegenwärtig insgesamt ca. 700 amtlich verpflichtete Fischereiaufseher im Land. Mit der Bestellung bzw. amtlichen Verpflichtung gilt ein Fischereiaufseher als sogenannte beliehene Person und ist Träger hoheitlicher Gewalt. Daraus ergeben sich Rechte und Pflichten, dazu gleich mehr. Zunächst soll die Frage „Wie wird man Fischereiaufseher?" beantworten werden. Sowohl die Voraussetzungen, die Anforderungen als auch die Verfahrensweise sind in einer speziell dazu erlassenen Rechtsverordnung des Landes geregelt.

Grundsätzlich kann jede Bürgerin und jeder Bürger Teil der Fischereiaufsicht werden, sofern die erforderliche persönliche und fachliche Eignung vorliegt. Volljährigkeit und Zuverlässigkeit sind ebenso Voraussetzung wie eine gute gesundheitliche Verfassung und ausreichend Zeit um der Aufgabe nachkommen zu können. Darüber hinaus ist die Bestellung zum Fischereiaufseher davon abhängig, dass der Bewerber oder die Bewerberin eine fischereiliche Ausbildung nachweisen kann oder einen gültigen Fischereischein besitzt. Zu guter Letzt sind ausreichende Kenntnisse über die Aufgaben und Befugnisse der Fischereiaufsicht erforderlich.

Die untere Fischereibehörde führt zur Feststellung der Eignung eines Bewerbers ein Prüfungsgespräch und entscheidet anhand der abgefragten Kenntnisse zum Fischereirecht und tangierenden Rechtsgebieten sowie den Gewässern im Zuständigkeitsbereich über die Bestellung.

Die Bestellung zum Fischereiaufseher erfolgt für die Dauer von 5 Jahren und kann durch die Fischereibehörde jederzeit widerrufen werden. Mit der Bestellung erhält der Fischereiaufseher von der Fischereibehörde zur Legitimation einen Dienstausweis und ein Dienstabzeichen. Bei Durchführung von Kontrollen ist der Dienstausweis vorzuzeigen und das Dienstabzeichen muss während der Ausübung der Tätigkeit sichtbar getragen werden. Davon darf nur dann abgesehen werden, wenn das Tragen des Abzeichens aus Gründen der persönlichen Sicherheit in der jeweiligen Situation nicht zugemutet werden kann. Nach Ablauf der Berufungsperiode sind die Legitimierungsunterlagen und -gegenstände an die untere Fischereibehörde zurückzugeben.

Foto: Heiko Harder

Nun wird die Antwort auf die Frage „Was dürfen Fischereiaufseher?“ interessieren. Im Fischereigesetz des Landes ist festgelegt, dass Fischereiaufsehern auf Verlangen Fischereischeine, der Nachweis über die Entrichtung der Fischereiabgabe, Angelkarten, Fische und Fanggeräte vorzuzeigen sind. Sofern ein Fischereischein nicht erforderlich ist, sind Personalausweis, Pass oder Diplomatenausweis vorzulegen.

Fischereiaufseher sind weiterhin ermächtigt, im Rahmen der Kontrolltätigkeit Grundstücke zu betreten und zu befahren. Das gilt für Land- und Gewässergrundstücke gleichermaßen, kann jedoch durch öffentlich-rechtliche Vorschriften eingeschränkt werden, so z. B. durch ein Betretungs- und/oder Befahrungsverbot in Naturschutzgebieten. In einem solchen Fall wird eine entsprechende Ausnahmegenehmigung benötigt.

Zu beachten ist weiterhin, dass die Befugnis grundsätzlich nicht für den durch Artikel 13 des Grundgesetzes geschützten Wohnbereich gilt. Das betrifft Wohnungen ebenso wie umschlossenes Gelände, dass dem Wohnbereich zuzuordnen ist. Fischereibetriebliche Einrichtungen dürfen nach Anmeldung zu Kontrolle besichtigt werden.

Wozu ist der Fischereiaufseher befugt?

Fischereiaufseher sind auch befugt Verwarngelder bis zu einer Höhe von 55,- Euro zu erheben und Fischereigeräte einzuziehen bzw. vorläufig sicherzustellen. Das setzt jedoch das Einverständnis des Täters voraus. Was hier vielleicht komisch scheint ist jedoch ordnungs- und strafrechtlich so vorgesehen. Anwendung und Verfahrensweise dieser auf dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten und dem Strafgesetzbuch basierenden Befugnisse werden durch die untere Fischereibehörde geregelt. Letztlich sind natürlich auch Fischereiaufseher im Rahmen der sogenannten „Jedemannsbefugnis“ berechtigt, einen Unbekannten, der bei der Begehung einer Straftat (z. B. Fischwilderei oder Diebstahl gemäß § 293 oder § 243 des Strafgesetzbuches) angetroffen wird, unter bestimmten Voraussetzungen vorläufig festzunehmen. Allerdings gehen dabei immer die Sicherheit des Fischereiaufsehers und die körperliche Unversehrtheit aller Beteiligten vor. Dazu später kurz mehr.

Die Befugnisse als Fischereiaufseher dienen keinesfalls als Vorwand für persönliche Interessen. Es soll vorgekommen sein, dass einzelne Fischereiaufseher ihre Bestellung ausschließlich oder überwiegend genutzt haben, um von vermeintlichen Privilegien wie einer Wald- oder Deichfahrgenehmigung zu profitieren.

Dienstausweis und Dienstabzeichen eines Fischereiaufsehers

Hier der klare Hinweis: Amtsmissbrauch führt zur Abberufung und kann weitere Konsequenzen haben.

Den Rechten folgen Pflichten. Mit der Bestellung zum Fischereiaufseher erfolgt durch die Fischereibehörde die nachweisbare Verpflichtung zur gewissenhaften Tätigkeit, zum unparteiischen Handeln und zur Verschwiegenheit. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass ein Fischeiaufseher zur Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen verpflichtet ist. Die Weisungen der unteren Fischereibehörde sind umzusetzen. Über die Tätigkeit bzw. Einsätze ist ein Tagebuch zu führen und der Fischereibehörde auf Verlangen vorzulegen. Der Fischereiaufseher hat sich bei Ausübung seiner Tätigkeit ordnungsgemäß auszuweisen, Dienstabzeichen und Dienstausweis wurden bereits genannt. Kontrollen sind gründlich vorzubereiten und angemessen durchzuführen. Dazu zählen insbesondere ein korrektes Auftreten, die richtige Einschätzung der Situation und bei Feststellung rechtswidriger Handlungen neben der Beweissicherung und Bezeugung die Belehrung zum Fehlverhalten. Verstöße gegen das Fischereirecht aber auch Fischsterben und Gewässerverunreinigungen sind der unteren Fischereibehörde zu melden. Für eine spätere Strafverfolgung bzw. auch die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten ist die vollständige Nachweisführung äußerst wichtig.

Entscheidend ist es, bestimmend zu handeln ohne Gefahr zu riskieren. Das erfordert Fingerspitzengefühl und Augenmaß. Neben der genannten Belehrung ist es wichtig zu vermitteln, dass mit dem Fehlverhalten der Natur und der gesamten Fischerei und Anglerschaft geschadet wird. Leider wird immer wieder und dabei auch in zunehmenden Maße von verbalen und auch körperlichen Angriffen auf Fischereiaufseher berichtet. Die vielbeklagte allgemeine Zunahme der Aggressivität macht auch um diesen Bereich des öffentlichen Lebens keinen Bogen. An dieser Stelle muss aber auch deutlich gemacht werden, dass keine Kontrolle bzw. Feststellung eines Verstoßes gegen fischereirechtliche Bestimmungen es Wert ist, zu Auseinandersetzungen mit Tätlichkeiten zwischen Kontrollierendem und Kontrolliertem oder gar Schädigungen der Beteiligten zu führen. Droht eine Situation außer Kontrolle zu geraten, ist der Rückzug angezeigt und die Anforderung polizeilicher Unterstützung erforderlich. Kann die Unterstützung nicht erfolgen soll die Kontrolle abgebrochen werden.

Was sind nun die häufigsten Vergehen?

Als Fischereiaufseher kommt man heute mit einer vielfältigen Palette von Vergehen in Berührung. Die häufigsten Ordnungswidrigkeiten und Straftaten sind die Fischereiausübung ohne Fischereischein (bei entsprechender Pflicht) oder ohne Entrichtung der Fischereiabgabe, das Fischen oder Angeln ohne privatrechtliche Erlaubnis (Pachtvertrag oder Angelkarte), die Nutzung gefälschter Dokumente, Verstöße gegen die zulässige Anzahl von Angelgeräten, die nicht genehmigte Verwendung lebender Köderfische, die Verwendung unzulässiger Montagen (wie etwa zu vieler Haken an der Friedfischangel oder die Verwendung feststehender Mehrfachhaken etc.), die fehlende Beaufsichtigung ausgelegter Angeln und auch Verstöße gegen Schonzeiten und Mindestmaße. Nach wie vor verursachen der Diebstahl von Fischen aus Fischereigerät sowie von Fischfanggeräten selbst oder deren Zerstörung für erhebliche Probleme für die Erwerbsfischerei. Allerdings zeigt hier die Aufklärungsquote in den letzten Jahren eine positive Tendenz. Überhaupt wird die Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften des Landes bei der Strafverfolgung oder Abgabe zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten von den Fischereibehörden überwiegend als positiv eingeschätzt.

Zahlenmäßig erfolgt die Hauptkontrolltätigkeit im Bereich der Angelfischerei. Oft hat man es dabei angesichts neuer Entwicklungen

Foto: Heiko Harder

der Angelindustrie oder des Erfinderreichtums Einzelner mit der kniffligen Frage der Einordnung als Friedfisch- oder Raubfischangel zu tun. Eine klare Zuordnung ist mitunter schwierig. Das würde voraussetzen, dass sämtliche Köder und Methoden zum Zeitpunkt der Regelungsentstehung bekannt wären, die Gerätehersteller an diesem Stand der Entwicklung allzeit festhalten würden und die Tüftler und Bastler aufhören, ihrem Erfindergeist nachzugehen. All dies trifft jedoch nicht zu und macht eine abschließende katalogisierte Zuordnung unmöglich. Ebenso wenig ist es leistbar, eine Regelung zu entwickeln, die alle künftigen Eventualitäten abdeckt. Es liegt wie immer im Leben zu einem gewissen Teil an der Vernunft des Einzelnen, bestehende Regelungen maßvoll zu nutzen. Dazu zählt eben auch, nicht immer nur die Grenzen der Zulässigkeit auszuloten. Eine weitere Herausforderung bei der Überwachung der vorschriftsmäßigen Fischereiausübung stellt z. B. auch die Nutzung ferngesteuerter Futterboote dar. Sowohl mögliche Verstöße gegen entsprechende Verbote in Naturschutzgebieten als auch die mit diesen Hilfsmitteln mengenmäßig mögliche Anfütterung führt zu Konflikten.

Angesichts der Vielzahl von Entwicklungen trifft auch für die Fischereiaufsicht der oft genutzte Ausspruch zu, dass man nie auslernt. Aber nicht nur um auf neue Trends reagieren zu können schulen die Fischereibehörden ihre Fischereiaufseher.

Der oder die Eine oder Andere wird sich jetzt vielleicht fragen: Wird die Tätigkeit als Fischereiaufseher auch bezahlt? Trotz amtlicher Verpflichtung handelt es sich grundsätzlich um eine ehrenamtliche Tätigkeit. Ein Anspruch auf Kostenerstattung oder Aufwandsentschädigung besteht deshalb nicht. Die bestellende Behörde entscheidet über Art und Umfang der den ehrenamtlichen Fischereiaufsehern durch ihre Tätigkeit entstehenden Kosten. Dies wird in den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten unterschiedlich praktiziert. Zur Anwendung kommen die Zahlung einer Kilometerpauschale, die Zahlung von Sitzungsgeld für Schulungsmaßnahmen der unteren Fischereibehörde sowie die Zahlung einer monatlichen, halbjährlichen oder jährlichen Aufwandspauschale in Abhängigkeit der nachgewiesenen Tätigkeit.

Erwähnt sei hier auch, dass neben der behördlichen Fischereiaufsicht durch Fischereiausübungsberechtigte auf privatrechtlicher Basis auch sogenannte Fischereikontrolleure eingesetzt werden können. Solche Kontrolleure bzw. Dienstleister sind jedoch nicht mit der Fischereiaufsicht gleichzusetzen, da sie nicht über die umfassenden Befugnisse der Fischereiaufsicht verfügen. Allerdings kann die im Auftrag des Fischereiausübungsberechtigten erfolgende privatrechtliche Tätigkeit durchaus als Ergänzung zur Arbeit der behördlichen Fischereiaufsicht gesehen werden.

Es bleibt festzuhalten: Fischereiaufsicht ist eine verantwortungsvolle und wichtige, jedoch nicht ganz einfache Aufgabe. Wer sich also mit dem Gedanken trägt, als Fischereiaufseher zum Schutz von Fischen, Anglern und Fischern beitragen zu wollen, nimmt bitte Kontakt zur unteren Fischereibehörde auf informiert sich dort näher.

Heiko Harder ist Referent für Fischerei des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg.

30 Jahre LAVB – Mit „Petri Heil“ in die Zukunft!

Der diesjährige Verbandstag wird immer in Erinnerung bleiben – und das in vielerlei Hinsicht. 30 Jahre begeht man eben nicht jedes Jahr. Zudem fanden richtungsweisende Wahlen für die nächsten fünf Jahre statt.

„30 Jahre sind erst der Anfang“, so LAVB-Präsident Günter Baaske während seines Grußwortes

Foto: Marcel Weichenhan

Aber natürlich werden auch die besonderen Rahmenbedingungen in Zeiten einer Pandemie diesen Verbandstag, der eigentlich für den 25. April geplant war, immer begleiten – das hieß am 26. September 2020, keine Gäste und Abstände einhalten. Die Stimmrechte der Kreisanglerverbände wurden von jeweils einem Vertreter wahrgenommen. Gerade in schwierigen Zeiten gibt die Losung „Mit ‚Petri Heil‘ in die Zukunft!“ neue Kraft.

„Wir alle können stolz auf eine erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. Diese ist angesichts der Geschichte unseres Verbandes ein Werk mehrerer Generationen. Daran sollten wir immer denken. Zugleich haben wir jetzt die Pflicht, unseren Verband für die Zukunft, also für die nächste Generation aufzustellen und mit der rasanten digitalen Entwicklung Schritt zu halten. Das bedeutet, wir müssen sowohl die Traditionen bewahren, als auch die neuen Herausforderungen bestimmen und zwischen beiden eine ausgewogene Bilanz hinbekommen.“, so LAVB-Präsident Günter Baaske bei seiner Eröffnungsrede.

Auszeichnungen

Das Ehrenbuch des Landesanglerverbandes Brandenburg wurde in diesem Jahr um

Günter Baaske (Mitte) mit Stephan Höferer (links) und Dr. Dieter Mechtel (rechts)

fünf weitere Einträge erweitert. Für ihr großes Engagement und ihr Lebenswerk wurden Klaus Baaske, Volker Herrendorf, Gerd Lind und Horst Petschke auf dem Verbandstag in das Ehrenbuch des Landesanglerverbandes aufgenommen. Klaus Bittner verstarb leider Anfang diesen Jahres und wurde bereits im Oktober 2019 mit dem Eintrag ins Ehrenbuch gewürdigt. Ihm und allen anderen in den letzten 17 Monaten Dahingeschiedenen wurde zudem mit einer Schweigeminute gedacht.

Die Ehrenurkunden wurden von Präsident Günter Baaske überreicht, während Vize-Präsident Dr. Dieter Mechtel die Laudationen verlas. Das Ehrenamt ist nicht nur für den Verband, sondern für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung, deshalb sind diese Ausgezeichneten ein Vorbild für jeden in unserem Land.

Die Zeiten sind nicht einfach, doch der Landesanglerverband ist bisher gut durch die Corona-Krise gekommen. Sowohl der Vorstand, als auch die hauptamtlichen Mitarbeiter haben dafür Sorge getragen, den Verband schadlos zu halten. Thomas Walter vom Kreisanglerverband Ruppin bedankte sich stellvertretend für alle Kreise gerade bei den Damen in der Geschäftsstelle, die „Großes für die Mitglieder in schwierigen Zeiten geleistet hätten, um den Laden am Laufen zu halten."

Wahlen

Günter Baaske wurde als Präsident des Landesanglerverbandes für die nächsten fünf Jahre bestätigt. In dieser Zeit muss er auf einen langjährigen Vize-Präsidenten an seiner Seite verzichten. Dr. Dieter Mechtel legte sein Amt nach 19 Jahren nieder und wurde für sein langjähriges Engagement mit dem goldenen Ehrenzeichen des DAFV ausgezeichnet. Für ihn wurde Stephan Höferer von den Delegierten zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Stephan, einst „Welskönig" im „Märkischen Angler", ist natürlich kein Unbekannter. Er genießt durch seine Fachkenntnis und sein umfangreiches journalistisches Wissen in der Angelszene hohes Ansehen. Das kann unserem Verband nur zu Gute kommen.

Stephan Höferer bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ließ hoffnungsvoll verlauten, „wenn ich eine Sache mache, dann mache ich sie richtig." Dr. Dieter Mechtel wurde von seinen langjährigen Weggefährten im Vorstand und den Delegierten herzlich verabschiedet. Präsident Günter Baaske ließ es sich nicht nehmen, ihm zu Ehren ein selbst erdachtes Gedicht zum Besten zu geben. Jedem Anwesenden wurde zudem ein Exemplar seines Buches „Ich bin der Hecht" überreicht. Erfreulicherweise bleibt Dr. Dieter Mechtel der Redaktionskommission des „Märkischen Anglers" erhalten.

Im Einzelnen gingen die Wahlen wie folgt aus.

Vorstandswahlen

- Günter Baaske (Präsident)
- Falkner Schwarz (Vizepräsident)
- Dr. Klaus Piesker (Vizepräsident)
- Stephan Höferer (Vizepräsident)
- Heinz Muche (Schatzmeister)
- Olaf Wusterbarth (Referat Umwelt- und Naturschutz)
- Ralf Stephan (Referat Gewässerwirtschaft)
- Burkhard Müller (Referat Angeln und Casting)
- Frank Grötzner (Referat Kinder und Jugend)
- Rüdiger Resmer (Referat Fischereischutz und Gewässerordnung)
- Lothar Settekorn (Referat Aus- und Weiterbildung)

Weitere Wahlen

- Egbert Jung (Verbandsschiedsgericht)
- Martina Dalichow (Verbandsschiedsgericht)
- Rainer Thonke (Verbandsschiedsgericht)
- Manfred Franke (Revision)
- Andreas Altmann (Revision)
- Rudolf Buder (Revision)
- Hans Pollack (Revision)
- Axel Kelm (Revision)

Mit dem Schlusswort des Präsidenten endete traditionell der 30. Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg. Angler sind es, die sich seit jeher an den Gewässern auskennen. Das war in der Vergangenheit so und das wird auch in Zukunft so sein. Darauf können wir stolz sein und das gibt uns den Antrieb, weiter hart zu arbeiten, damit unsere Gewässer auch in Zukunft in einem guten ökologischen Zustand mit einem großen Fischreichtum sind. Und wie sagte es Günter Baaske so treffend? „Auf jedem Schiff, das dampft und segelt, ist einer, der die Sache regelt". Und das sind wir Angler - für die Fische und für die Natur, jetzt und in Zukunft!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers"

Foto: Marcel Weichenhan

Ehrenamtler Rüdiger Schülke erhält ohne Murren die Papiere der Petrijünger – so soll es sein

Schulterschluss unerwünscht

Ehrenamtliche Fischereiaufsicht in Corona-Zeiten

Auch für Angler sind in Corona-Zeiten die ohnehin vorhandenen Vorschriften um die gesundheitlich gerichteten erweitert. Es gilt viel zu beachten – klappt das?

Zu meinen Tätigkeiten als Referent für Fischereiaufsicht im Landesanglerverband gehören auch immer wieder Kontrolleinsätze mit den unterschiedlichen Gruppen unseres Landesverbandes. Ich empfinde es als sehr aufschlussreich, weil ich da unsere Gruppenleiter besser kennenlerne und natürlich weitere tolle Angelgewässer entdecken kann. Des Weiteren können so auftauchende Fragen unkompliziert geklärt werden.

Date am Wasser

Am 26. Juli hatte ich am späten Nachmittag eine Verabredung mit Rüdiger Schülke, dem Vorsitzenden, Gruppenleiter der Fischereiaufsicht und Gewässerwart des RAV Recknitz-Darßer Boddenkette. Mit von der Partie waren seine Getreuen, die ehrenamtlichen Fischereiaufseher und Anwärter seiner Gruppe.

Mein Hauptanliegen war an diesem Sonntag natürlich die Anwendung der Empfehlungen des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) zum Schutze der Kontrolleure und Angler bei der Durchführung der Fischereischeinkontrollen, wie Verwendung von Mund-Nasenschutz, Handschuhen und Gewahren des Sicherheitsabstandes.

Nach einer kleinen Einweisung meinerseits und der Koordination der beiden gebildeten Gruppen durch Rüdiger Schülke ging es auch zur Sache. Wir kontrollierten folgende Gewässer: Tempeler Bach, Hafen Damgarten, Klosterbach, Hafen Ribnitz-Damgarten, Saaler Tongruben die Krautentnahmestellen Recknitz, Prusdorf, Plummendorf und den Wasserwanderrastplatz Daskow.

Ein Angler kommt selten allein

Wie zu erwarten, waren an diesem schönen Sonntagnachmittag viele einheimische Angler und auch Touristen am Wasser anzutreffen. Bemerkenswert war, dass sogar ein Angler aus Brasilien mit Freunden aus der Umgebung, den Weg an die Recknitz fand, um dem schönsten Hobby der Welt zu frönen. Wie auf dem Foto zu erkennen, war selbst seinem Jagdhund die Angelbegeisterung anzumerken.

Wir kontrollierten vor Ort nur anlassbezogen, unter Abschätzung der jeweiligen Situation. Es gab lediglich vier Feststellungen von 21 kontrollierten Anglern, für uns ein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Vier erhalten demnächst Post vom LALLF und die Gelegenheit, sich zu den erhobenen Vorwürfen zu äußern.

Insgesamt kann ich bestätigen, dass wir in der Region Ribnitz-Damgarten/Darßer Boddenkette eine sehr gut aufgestellte Kontrollgruppe für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht haben und mit Rüdiger einen sehr besonnenen, fachkundigen und sicher auftretenden Gruppenleiter, der noch viele nachfolgende ehrenamtliche Fischereiaufseher prägen wird.

Ich wünsche mir und der Gruppe des RAV Recknitz-Darßer Boddenkette auch weiterhin diese fachlich gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Es hat mich sehr gefreut!

Bernd Dickau
Referat Fischereiaufsicht des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Mann und Hund beachten die Corona-Auflagen. Gut 1,50 Meter Abstand bis zum großen Fang

Foto: Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern

Kümmern statt Jammern

Angler sind Gewässerverbesserer

Angler sind über ihre Vereine und Verbände nicht nur zur Nutzung von Fischen berechtigt, sondern als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege und Pflege gesetzlich verpflichtet.

Jahr für Jahr werden deutschlandweit Millionen ehrenamtliche Arbeitsstunden von Anglerinnen und Anglern scheinbar im Verborgenen geleistet. So werden unter Anderem Gewässer renaturiert, Brutplätze für Fische eingerichtet, Maßnahmen zum Artenschutz ergriffen und Ufer vom Müll bereinigt.

Lasst uns zeigen, was wir gemeinsam für unsere Flüsse und Seen leisten! In Kooperation mit der Zeitschrift Blinker und der Fachhändlerkette „Fisherman's Partner" hat der DAFV das Projekt „Gewässerverbesserer" ins Leben gerufen.

Worum geht es?

Neben dem Klimawandel sind derzeit die Themen Umgang mit Abfällen, Wasserverschmutzung und die Erschöpfung natürlicher Ressourcen die bedeutendsten Umweltprobleme weltweit (Statista 2020). Wir wollen zeigen, dass wir Angler am Gewässer seit je her nicht nur Nutzer, sondern auch Schützer sind. Kooperation ist uns wichtig und über Schulterschlüsse werden wir mit dieser Aktion eine starke Anglerschaft präsentieren. Über diese Plattform können wir unsere Arbeit am und im Gewässer für die Natur nun zusammenführen.

Du hast schon etwas getan?

Viele von euch sammeln jetzt schon selbstverständlich Müll am Angelplatz oder auf dem Weg nach Hause. Zeig uns, was Du bereits tust! Für die besten „Gewässerverbesserer" verlosen wir in regelmäßigen Abständen ausgewählte Sachpreise. Die gute Tat kannst du ganz einfach über das Formular auf unserer Homepage melden. Vergiss nicht ein Bild mit hochzuladen. Auch über Facebook oder Instagram können die Aktionen mit dem Hashtag **#gewaesserverbesserer** gemeldet werden.

Vereinsarbeit – gemeinsam anpacken

Wir wollen auch größere Aktionen fordern und fördern – egal, ob es sich um eine Gewässerreinigung oder eine Umweltverbesserungsaktion handelt. Bereits geleistete Arbeiten wollen wir gern zeigen und mit etwas Glück, mit einer kleinen finanziellen Aufmerksamkeit belohnen. Auch größere geplante Projekte können eine Anschub-Finanzierung erhalten. Für die Bewerbung um eine Förderung finden Sie auf www.gewaesser-verbesserer.de entsprechende Formulare. Hier müssen Sie lediglich angeben, was für eine größere Müllsammel- oder Umwelt-Aktion Sie geplant oder durchgeführt haben. Wir bewerten Ihr Vorhaben und können Ihnen bei positiver Bewertung bis zu 500,- Euro für die nächste Aktion bereitstellen.

Woher kommen die Preise?

Fishermans Partner hat im vergangenen Jahr in vielen Filialen Gewässer-Verbesserer-Papiertüten verkauft und den Erlös für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Zudem stellt der Blinker und der Bundesverband DAFV Sachpreise bereit.

Hegetag des LAVB

Der nächste Hegetag des Landesanglerverbandes Brandenburg wird am 13. und 14. Februar 2021 stattfinden. Anlässlich dieses Tages wollen wir alle Vereine ermuntern, ihre großartige Arbeit für die Natur zu dokumentieren und die Materialien dazu dem DAFV zukommen zu lassen.

Besucht für weitere Informationen auch die Homepage der Aktion:

https://www.gewaesser-verbesserer.de

Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes, Juni 2020

Foto: DAFV

Verbandsvertragsgewässer 2021

Im Rahmen von Vereinbarungen für Verbandsvertragsgewässer ist die Zusammenarbeit unseres Verbandes mit vielen Fischereibetrieben im Land Brandenburg geregelt. Neben der Nutzung von Fischereirechten der Erwerbsfischerei durch den Landesanglerverband werden auch durch den LAVB gepachtete Fischereirechte durch Fischereibetriebe mitgenutzt. Perspektivisch sollen weitere Gewässer der Erwerbsfischerei durch Mitglieder des LAVB anglerisch genutzt werden.

Die Beanglung von Verbandsvertragsgewässern zu Vorzugsbedingungen gilt nur für Mitglieder des Landesanglerverbandes, einschließlich des Berliner Landesverbandes, jedoch nicht für Mitglieder anderer Landesverbände im Rahmen des Gewässerfondaustauschs. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen, dass auch für Verbandsvertragsgewässer ein Fangnachweis zu führen ist. Dieser ist auch online auf unserer Homepage www.lavb.de möglich.

Nachfolgend veröffentlichen wir die mit Nummern versehenen Verbandsvertragsgewässer für das Jahr 2021, Stand 30. November 2020. Eventuelle Änderungen werden zeitnah auf unserer Homepage bekanntgegeben. Es bedeuten:

Marke (Vollzahler-Beitragsmarke –> Jahresangelberechtigung)

Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, die Angelberechtigung wurde mit dem Mitgliedsbeitrag erworben. Ausgenommen hiervon sind die Spreekarte, die Müggelspreekarte und die Große sowie Kleine Havelkarte. JAK-Jahresangelkarte: Mitglieder, die mit dem Beitrag die Angelberechtigung: für LAVB-Gewässer erworben haben, können eine verbilligte JAK erwerben. Grundlage für die Ausgabe der „Großen Oderkarte“ bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesanglerverband mit den Fischereibetrieben P. Schneider, D. Schneider, A. Schwartze, Fischereischutzgemeinschaft/Oder e.V. und der Oderfisch GmbH. Eine Ausgabe dieser ermäßigten Karte an Mitglieder des LAVB erfolgt zu einem Preis von 40,- Euro (Vollzahler). Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 14. Lebensjahr beträgt der Preis 10,- Euro.

Mitglieder, die schon im Besitz einer der zuvor genannten Karten aus den Vorjahren sind, beantragen eine gültige Jahresmarke, die auf die vorhandene Karte geklebt wird. Grundsätzlich sollten alle Angelkarten beim Verein bestellt werden. Dieser reicht dann eine Sammelbestellung bei seinem zuständigen Kreisanglerverband ein.

Bestimmte Angelkarten können auch über unseren Online-Shop erworben werden.

In Ausnahmefällen kann eine Bestellung auch direkt erfolgen. Hierfür benötigen wir eine Kopie des Mitgliedsausweises mit aktueller Vollzahler-Beitragsmarke, Kopie des Fischereischeins und falls bereits vorhanden, die Nummer der entsprechenden Angelkarte (z.B. Oderkarte). Da dieses jedoch einen erheblich höheren Zeitaufwand erfordert, ist bei dieser Bestellart mit einer längeren Bearbeitungszeit und Mehrkosten (z.B. Porto) zu rechnen. Sammelbestellungen werden bevorzugt bearbeitet. Weitere Angaben zu Angelkarten finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg und der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg können Mitglieder des Landesanglerverbandes mit gültiger Vollzahlermarke eine vergünstigte Jahresangelkarte zum Preis von 80,- Euro erwerben (Große Havelkarte). Diese Karte ist noch attraktiver geworden, da das Verbot für das Raubfischangeln, mit nur wenigen Einschränkungen, für die insgesamt 8.000 Hektar Wasserfläche der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ aufgehoben wurde. Dementsprechend werden die Angelkarten von Jahr zu Jahr den aktuellen Bedingungen angepasst und unterliegen deshalb der besonderen Beachtung.

Für 2021 bleibt der Wusterwitzer See tabu. Mit Rücksicht auf die Zanderbestände sind vorerst zeitliche Einschränkungen auf einigen Raubfischstrecken auf dem Beetzsee zu beachten. Ziel sind nachhaltige Erträge für Berufsfischer und Angler. Die Ausgabe dieser Karte erfolgt ausschließlich über die Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg. Ein Muster dieser Karte, wie auch aller anderen Karten mit dem dazugehörigen Geltungsbereich, kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Weiterhin weisen wir darauf hin, die Bedingungen und gesonderten Regelungen für die einzelnen Gewässer vor dem Angeln genau zu studieren und sich daran zu halten. Grundsätzlich ist der Fischer als Pächter der Gewässer zur Bewirtschaftung und Befischung berechtigt und darf in seiner Tätigkeit nicht eingeschränkt werden. Für uns Angler ergibt sich nur das Recht, diese Gewässer unter den jeweils festgelegten Bedingungen zu beangeln. Die Fänge sind mit dem Fangbuch abzurechnen.

Manfred Leopold
Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg

Bereich Cottbus			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VC02 RAV Calau			
VC02-01	Schönefelder See	138,0	Marke
VC03 KAV Cottbus			
VC03-01	Spreewaldfließgewässer der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbischer Spreewaldfischer Burg und Umgebung	403,0	Marke
VC09 KAV Lübben			
VC09-01	Briesensee	59,50	Marke
VC09-02	Radduschsee	45,0	JAK
VC09-03	„Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft Lübbenau von Ende der Fischereigemeinschaft wendisch / sorbische Spreewaldfischer Burg und Umgebung bis Lübben Strandcafe (Wehr) **Biosphäre – Sperrstrecken beachten!**“	45,0	Marke
VC09-04	Spreewaldfließgewässer der Fischereigenossenschaft „Unterspreewald“ Lübben, ab Wehr Strandcafe F.-L.-Jahn Str.; Wehr Schutzgraben bis 100 m vor Hartmannsdorfer Wehr (100 m Abstand vor Fischpassen beachten – Fischer hat Vorrang vor Angelfischer)	400,0	Marke

VF00 Bereich Frankfurt/Oder			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VF00-01	Die Oder	5000,0	Oderkarte
VF00-02	Die Spree, vom Wehr Altschadow bis zur Brücke Fürstenwalde	467,0	Marke/ Spreekarte
VF 01 KAV Angermünde / Schwedt			
VF01-01	Mündesee	120,0	Marke
VF01-02	Petschsee (Bauernsee)	25,0	Marke
VF01-05	Wolletzsee	330,0	Marke
VF01-09	Großer Prüßnicksee	149,0	Marke
VF01-12	Kanal Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (außer km 128-135)	12,70	JAK
VF 02 Beeskow			
VF02-01	Tiefer See bei Ranzig	24,0	Marke/ Spreekarte
VF02-04	Scharmützelsee	1391,40	Marke
VF02-05	Schauener See (Fischerei Köllnitz)	240,0	Marke
VF02-07	Glower See	134,0	Marke/ Spreekarte
VF02-08	Leisnitzer See	56,45	Marke/ Spreekarte
VF02-09	Oegelner See	20,80	Marke/ Spreekarte
VF02-10	Wergensee	13,0	Marke/ Spreekarte
VF02-12	Großer und Kleiner Kossenblatter See	223,0	Marke
VF 04 KAV Barnim			
VF04-006	Oderberger Gewässer, Oderhavelkanal Gemarkungsgrenze Oderberg bis vor Hohensaaten und alte Oder ab Tortz bis zur Mündung in den Oderhavelkanal	400,0	Marke
VF 05 Bad Freienwalde			
VF05-01	Alte Oder von Wriezen bis Hohensaaten	329,0	Oderkarte
VF05-02	Freienwalder Landgraben	2,0	Oderkarte
VF05-03	Tornower See, Stille Oder, Muchert und Parallelgraben	3,0	Oderkarte
VF05-04	Grenzggraben von Paulshof	2,0	Oderkarte
VF05-05	Freigraben	1,0	Oderkarte
VF05-06	Torflöcher Wriezen	10,0	Marke
VF05-07	Kleiner und Großer Krebssee	21,80	Marke
VF05-08	Falkenberger See	3,50	Marke
VF 06 KAV Eisenhüttenstadt			
VF06-01	Katja See	75,0	JAK
VF06-05	Großer Pohlitzer See	47,0	JAK
VF06-06	Kleiner Pohlitzer See	25,0	JAK
VF06-07	Stiller Treppelsee	9,0	JAK
VF 07 KAV Fürstenwalde			
VF07-01	Müggelspree Gr. Tränke bis Mönchwinkel 1.Lake links	15,0	Marke/ Müggel-spreekarte
VF07-02	Müggelspree Sievers Lake bis Straßenbrücke Neuzittau, Störitzsee, Karutzsee	15,0	Marke/ Müggel-spreekarte
VF 08 KAV Märkisch Oderland Bereich Seelow			
VF08-01	Kesselsee Falkenhagen	4,0	Marke
VF08-02	Kesselsee bei Altfriedland	4,50	Marke
VF08-03	Dolgensee	12,0	JAK
VF08-04	Kleiner Trepliner See	18,0	JAK
VF08-05	Schloßsee	12,0	JAK
VF08-06	Mittelsee	15,0	JAK
VF08-07	Aalkasten	46,0	JAK
VF08-08	Schwarzer See Falkenhagen	35,0	JAK
VF08-09	Klostersee	66,0	JAK
VF08-10	Lettinsee	17,0	JAK
VF08-11	Friedländer Strom	4,90	JAK
VF08-12	Genschmarer See	25,0	JAK
VF 09 KAV Märkisch Oderland Bereich Straußberg			
VF09-01	Stienitzsee bei Henickendorf	200,0	Marke

Bereich Potsdam			
Lfd.-Nr.	**Bezeichnung**	**ha**	**Bemerkung**
VP 03 KAV Gransee			
VP03-01	Dollgower See	21,0	Marke
VP 04 KAV Perleberg			
VP04-01	Gnevsdorfer Vorfluter, von km 158,7 (Landesgrenze zu Sachsen Anhalt) bis km 166,2 (Mündung in die Elbe), Nachtangeln erlaubt	40,0	Marke
VP04-03	Elbe, Stromelbe (einschließlich der Buhnenfelder auf brandenburgischer Seite) von km 432,05 (alte Havelmündung) bis km 438,0 (Mündung des Gnevsdorfer Vorfluters)	60,0	Marke
VP 05 KAV Prenzlau			
VP05-01	Dammsee bei Fürstenwerder	250,0	Marke
VP05-02	Großer Parmensee bei Fürstenwerder	180,0	Marke
VP05-03	Pinnower See bei Pinnow	26,80	Marke
VP05-04	Ratssee bei Prenzlau	1,0	Marke
VP05-05	Kleiner Ratssee bei Schmachtenhagen	6,0	Marke
VP05-07	Großes Rotes Meer bei Sternhagen	1,0	Marke
VP05-08	Schulzensee bei Sternhagen	1,20	Marke
VP05-09	Kleiner See bei Sternhagen	1,10	Marke
VP05-10	Unteruckersee	1000,0	Marke / Karte
VP 06 KAV Templin			
VP06-01	Großer Lychensee	273,0	Marke
VP06-02	Wurlsee	92,0	Marke
VP06-03	Zenssee	100,0	Marke
VP06-04	Fährsee	220,0	Marke
VP06-05	Lübbesee	300,0	Marke
VP06-06	Zaarsee	35,0	Marke
VP06-07	Röddelinsee	190,0	Marke
VP06-08	Gleuensee	35,0	Marke
VP06-09	Platkowsee	70,0	Marke
VP06-10	Oberpfuhlsee	65,0	Marke
VP06-11	Großer Kustinsee (Stiernsee)	48,0	Marke
VP06-12	Nesselpfuhlsee	17,0	Marke
VP06-13	Stadtsee Lychen	19,0	Marke
VP06-14	Großer Kronensee	42,0	Marke
VP06-15	Großer Mahlgastsee	70,0	Marke
VP06-16	Netzowsee	115,0	Marke
VP06-17	Lübbelowsee	300,0	Marke
VP06-18	Bruchsee	21,0	Marke
VP06-19	Großer Döllnsee (Teilfläche)	85,0	Marke
VP06-21	Libbesickesee	35,0	Marke
VP 07 KAV Dahme-Spreewald			
VP07-01	Gebiet Kolberg von Schleuse Kummersdorf (Kanal) bis Schleuse Neue Mühle und Schleuse Prieros bis Grenze Huschte, Wolziger See nur Teilfläche (siehe: Karte S. 7)	700,0	Marke
VP07-02	Storkower Kanal von Schleuse Storkow (km 15,6) bis Stahnsdorfer Mühlenfließ (km 9,7)	15,0	Marke
VP 12 KAV Potsdam			
VP12-01	Die Havel und durchflossene Seen vom Roten Stein bei Kladow bis Mühlendamm (Brandenburg)	4000,0	Kleine Havelkarte 7,50 €
VP 15 KAV Westhavelland			
VP15-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,0	Marke Große Havelkarte 80,0€
VP15-02	Die Elbe, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	300,0	Marke Große Havelkarte 80,0€
VP 17 KAV Zossen			
VP17-01	Rangsdorfer See	272,0	Marke
VP17-02	Krummer See bei Sperenberg	25,0	Marke
VP 31 SAV Brandenburg-Potsdam			
VP31-01	Die Havel, siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	4000,0	Marke Große Havelkarte 80,0€
VP31-02	Silokanal von Einmündung Kleiner Beetzsee bis Spundwand Fidele Angler siehe Anlage 1 und 2 Jahreskarte FSG Havel Brandenburg auf unserer Homepage	41,0	Marke

Aus der Angelkiste geplaudert...

Als begeisterter Meeresangler möchte ich heute für alle Leser einen mehrteiligen Praxistest präsentieren. Ein Geheimtipp für das Angeln auf Ostsee-Dorsch ist das „Möhrchen“ schon lange nicht mehr. Für mich stellt sich die Frage, ob es eine Möglichkeit gibt, den, schon an manchen Tagen bereits fast unschlagbaren Gummiköder, noch effektiver zu machen.

Der Autor mit einem schönen Ostseedorsch

Einige Experimente diesbezüglich, etwa mit einen vorgeschalteten LED-Flash-Light, scheiterten kläglich. Ich ließ eine große Anzahl an Angelausfahrten vor meinem geistigen Auge Revue passieren. Ich gehöre zu den Angelfreunden, die gern das Gespräch mit anderen Anglern zum intensiven Erfahrungsaustausch suchen und schlendere mit großer Freude über das gesamte Deck der Angelkutter, um jegliche Köder oder Gerätschaften der anderen „Dorschhunter“ in Augenschein zu nehmen. Eine Aussage von einem Kollegen: „Besonders gut hat es gebissen, wenn ich den Köder schön über die Steine geklopft habe“, hatte ich immer noch im Kopf. Klopfen und Geräusche? Gab es da für den Dorsch nicht mal eine wissenschaftliche Abhandlung über sein ausgezeichnetes Gehör und die Otolithen, die zu einer stattlichen Größe heranwachsen können?

Die Idee war geboren und sofort fing ich an, im Internet zu suchen. Es dauerte nicht lange und ich fand mein Objekt der Begierde, ein Jigkopf mit integrierter Stahlrassel. Nach meinen Recherchen bei verschiedenen Angelfachgeschäften war dieses Produkt wohl erst seit ca. acht Monaten verfügbar. Sonderbar, wie konnte mir dieser Jigkopf nicht aufgefallen sein? Sicherlich Corona-bedingt, da viele Angelfreunde aus Mitteldeutschland im ersten Halbjahr 2020 nicht an die Ostseeküste reisen konnten.

Bei meinem Besuch im Angelfachgeschäft tauschte ich ca. 50,- Euro gegen eine Grundausstattung an Jigköpfen in 50, 70 und 85 Gramm sowie einige Reserve-„Möhrchen“. Nach bereits zwei abgesagten Ausfahrten wegen ungünstiger Windprognosen gab es Mitte Oktober endlich einen Termin. Mit drei weiteren Angelfreunden stieg ich um 6.45 Uhr in Wismar aus dem Auto. Während sich meine Kollegen äußerst zügig auf dem Kutter die besten Plätze sicherten, führte mein Weg mich erstmal zum Parkautomaten. Als ich mich dann endlich regensicher verpackt hatte und meine Stiefel auf die Planken des Schiffes setzte, wurde ich auch schon von einem „Mecklenburger Unikat“ begrüßt: „Na, Du Schlafmütze. Alles wartet auf Dich. Wir wollen seit 10 Minuten ablegen!“ Die weiteren Nettigkeiten und Mutmaßungen trugen sicherlich zur Erheiterung aller anderen Angler an Bord bei, aber an dieser Stelle möchte ich diese hier dem geneigten Leser ersparen.

Nach zwei Stunden Fahrzeit in Richtung Fanggebiet ertönte endlich die Hupe und es „hagelten“ Pilker in Richtung Ostseegrund. Zwei Driften später machte sich bereits Ernüchterung breit. So sehr der Kapitän auch

Foto: Daniel Müller

Der Geruch von Fisch liegt in der Luft – die Vorfreude und Anspannung steigen mit jeder Minute mehr auf dem Wasser

suchte – 9 Meter, 16 Meter, und 20 Meter – außer ein paar Wittlingen kam nichts an Deck. Als dann auch noch der Bootsmann herumkam und allen laut riet, Heringspaternoster zu montieren, damit wenigstens etwas gefangen wird, war meine Laune auf der gleichen Höhe, wie der gerade von mir ausgeworfene Pilker – sonst ein äußerst fängiges Modell. In einer Umsetzpause entfernte ich den Pilker und ersetzte diesen durch einen 50 Gramm und 70 Gramm Jigkopf mit der integrierten Stahlrassel, je nach An,- oder Abdrift Seite.

Dann endlich – Biss!

Unmittelbar nach meiner Wortmeldung setzte ich den Anhieb und sofort wurde mir klar, Dorsch! Kurze Zeit später lag ein Exemplar knapp über 60 Zentimeter in meinem Eimer. Ein Blick auf die Uhr – unglaublich nach drei Stunden der erste Dorsch bei mir! Anerkennendes Nicken und ein kräftiges „Petri“ gab es von meinen Nachbarn. Kurze Zeit später landete ich Nummer zwei – nicht ganz so groß, aber ein guter Dorsch. Nach den nächsten drei kleineren, maßigen Dorschen, die aber nicht meinen Vorstellungen zur Entnahme entsprachen, setzte bei den meisten Petrijüngern in meiner Nähe das große Suchen nach roten Gummiködern ein. In der Summe konnte ich in anderthalb Stunden 10 Dorsche fangen, wovon ich vier entnahm. Im Vergleich zu den anderen Anglern auf dem Vorschiff ein äußerst respektables Ergebnis. Zufall oder doch mehr?

Gut zehn Tage später mietete ich mir ein Kleinboot mit 15 PS Motorleistung in Glowe für zwei Tage. Ideale Bedingungen mit südwestlichen Winden bei moderaten Stärken waren vorhergesagt. Meinen „Angelbuddy“ weihte ich in meine Mission ein und wir vereinbarten die Taktik, „Pilker vs. Ratterjigkopf mit Möhrchen“. Für Tag eins wählten wir den Bereich zwischen dem alten Hafen Glowe und Lohme. Die Dorsche zeigten sich in Beißlaune und die Stattlichsten fingen wir gleich zu Beginn. Den Tageserfolg bei der Größe sicherte sich mein Partner. Von 29 angelandeten Dorschen fing ich 18 und mein Angelpartner 11. Zwei der 10 entnommenen Fische schwammen am Abend wieder, erst als Filet in der heißen Pfanne und später kam noch „Biersoße“ zum gemütlichen Ausklang hinzu.

Tag zwei – Kap Arkona!

Mit dem Sonnenaufgang verließen wir den Hafen in Glowe, um auf direkten Weg, die uns bekannten Riffe vor dem Kap anzusteuern. Nach 30 Minuten Fahrzeit über die Tromper Wiek machten wir Halt bei 14 Meter Tiefe – kurz vor dem Riff. Harter und steiniger Grund mit Struktur. Bereits nach drei Minuten bekomme ich einen äußerst harten Biss und nach weiteren zehn Sekunden heftiger Gegenwehr verabschiedet sich der wohl vermutlich erste kapitale Dorsch.

Innerlich hatte ich mich noch nicht beruhigt, da wurde ich mit Biss Nummer zwei und einem schönen maßigen Dorsch belohnt. Aufgrund der Fangbegrenzung von fünf Dorschen pro Tag setzten wir kleinere Exemplare unter 50 Zentimeter ausnahmslos zurück. Innerhalb der nächsten zehn Minuten fing ich drei Dorsche zwischen 55 und 60 Zentimetern. Mein Bootspartner, noch ohne Biss, musste anerkennen, „das muss was mit den Jigköpfen zu tun haben“.

Mit jeder weiteren Drift wurden die Dorsche größer und die Intervalle mit Fischkontakt immer kürzer. Die Frage „Hast Du schon wieder einen?“, bekam ich jetzt regelmäßig zu hören. Höhepunkt war der ultraharte Biss von einem ca. 75 Zentimeter langen Exemplar. Dieser Dorsch hatte unmittelbar zuvor bereits mehrmals verdächtig meinen Köder leicht attackiert. Mit ganz leichten Zupfbewegungen versuchte ich ihn zum Anbiss zu überreden. Erfolg hingegen brachte ein schneller Anzug des Köders von fast zwei Metern vom Grund weg. Genau als die Rute auf dem höchsten Punkt war, muss er hinterhergeschossen sein. Zwischenzeitlich hatte mein Kollege auch einen „Ratterjigkopf“ montiert und nun fing auch er. Nach gut drei Stunden Angelzeit brachen wir ab und widmeten uns noch zwei Stunden den bereits in Schwärmen auftretenden Heringen.

Fazit

Besonders am zweiten Angeltag, mit über 20 gefangenen Dorschen auf den neuartigen Jigkopf mit der integrierten Stahlrassel, war für mich der Nachweis der extrem gesteigerten Fängigkeit vollends erbracht. Für mich ist dieser Köder ab sofort mein „Hidden Champion“ in der Köderbox. Gespannt fiebere ich den Start der neuen Saison, hoffentlich ohne Einschränkungen, herbei. Vielen Dank an Detlef, Hans und Günter sowie an alle anderen Mitwirkenden, die sich in dem Bericht erkannt haben. (Der genaue Produktname wurde aus Gründen der einseitigen Werbung nicht genannt. *Anm.d.Red.*)

Daniel Müller
Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg

Ein starkes Team für einen starken Bezirksverband

Der größte Berliner Bezirksverband im Landesverband

Der Anglerverband Berlin-Friedrichshain (AVBF e.V.) wurde im Jahr 1955 gegründet, „feiert" also 2020 sein 65-jähriges Jubiläum. Leider musste die zur Feier geplante Spree-Schiffsfahrt aufgrund der Pandemie ausfallen.

Mit über 3.400 Mitgliedern, darunter mehr als 200 Jugendlichen, ist der AVBF e.V. der zahlenmäßig stärkste im Landesverband Berlin e.V. organisierte Bezirksverband. Mit dem Anglerverein „Angelfreunde 1866 e.V." ist unter anderem auch der älteste Anglerverein Deutschlands ein engagiertes Mitglied in unserem Friedrichshainer Verband.

Wir bieten unseren Mitgliedern, also den Anglervereinen, Interessengruppen und Einzelmitgliedern, in jedem Jahr einen sehr umfang- und abwechslungsreichen Terminkalender an. Von Schulungen über Hegeveranstaltungen, Paarangeln und „Streetfishing" bis hin zum Casting, aber auch Meeresangelveranstaltungen, haben wir ein breites Programm. Das Meeresangeln findet dabei ausschließlich von Rostock aus auf dem Kutter unseres Vertrauens, der MS „Seeadler", mit Bernd Schumacher als Kapitän statt.

Besonders groß geschrieben, wird in unserem Anglerverband die Jugendarbeit. Je nach Veranstaltung nehmen hier immer ca. 10 bis 25 Jugendliche teil, Tendenz weiter steigend. Unser seit über 20 Jahren, fast immer in den Sommerferien stattfindendes, Jugendcamp ist hier oft beizeiten ausgebucht. Auch 2020 fand es wie gewohnt am Waschsee in Mecklenburg-Vorpommern statt. Neben dem täglichen Angeln war ein Highlight sicherlich die Floßfahrt auf dem Oberpfuhlsee/Zenssee/Platkowsee mit dem vom Floßführer selbst zubereiteten Kesselgulasch! Den Abschluss des Jugendcamps bildete ein Nachmittag mit Casting, Aktions-Spielen und vielen Preisen von Sponsoren. Als Verpflegung gab es ein Schwein am Drehspieß. Für 2021 sind nun sogar zwei Jugendcamps in der Planung, damit die vielen Anfragen im Interesse der Kids noch besser „abgearbeitet" werden können.

Eine besondere Unterstützung erhalten unsere „Meeres-Kids". Neben den vom Landesverband Berlin veranstalteten Meeresangel-Terminen, an denen leider fast immer nur Jugendliche aus unserem AVBF e.V. teilnehmen, wollen wir hier mit eigenen Veranstaltungen das Meeresangeln noch weiter fördern. In den ersten drei Monaten eines jeden Jahres bieten wir den Jugendlichen Schulungen an. Hier wird viel gebastelt, nicht nur Angelzubehör. Auch Nistkästen und Insektenhotels entstanden so unter fachmännischer Anleitung zur Unterstützung der Natur. Wir nehmen übrigens bereits Kids ab sieben Jahren als Mitglied auf, gerne auch zusammen mit den Eltern.

Durch die besondere Regelung in Berlin „Heranführen von Kindern unter 12 Jahren an das Angeln" haben wir die Möglichkeit, den Kids das Angeln mit der Stipprute auf Friedfisch und somit die Basics durch erfahrene Betreuer beizubringen. Übrigens gibt es in unserem Anglerverband keine Pflichtveranstaltungen für unsere Mitglieder. Jeder beteiligt sich an unseren Angeboten, wie er möchte bzw. die Zeit und Lust dafür hat. Wer noch mehr über den AVBF e.V. erfahren möchte, besucht am Besten unsere Website (siehe QR-Code). Und die Feier wird nachgeholt, versprochen!

„Bastelstunde" mit Junganglern. Der Nachwuchs ist unsere Zukunft

Ralf Behnke
Präsident des Anglerverbandes Berlin-Friedrichshain & Redaktion des „Märkischen Anglers"

Foto: Ralf Behnke

12 Märkische Anglerkönige im Jahr 2020 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!
FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.
FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch
Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen **(E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
Hauptgeschäftsstelle des LAVB
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,
spätestens vier Wochen nach Fangtermin einreichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:
Aal • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander

AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten

Gold

Silber

Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

***Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 28.02.2021**
(Foto bitte beilegen)

Fischart:..... Köder:.....

Länge (cm):..... Gewicht (kg):..... Fangdatum:..... Fangzeit:.....

Gewässer (mit Gewässernummer):.....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift ..... Anschrift .....

....

Telefon ..... Stempel

Unterschrift ..... Unterschrift .....

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

FISCHART	g	cm
Giebel	2950	50
NAME	ORT	
Carsten Möller	Wiesenburg	
FANGDATUM	KÖDERART	
10.09.20	Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havel bei Deetz	VP 15-01	

FISCHART	g	cm
Barsch	1100	50
NAME	ORT	
Detlef Reddemann	Prenzlau	
FANGDATUM	KÖDERART	
15.09.20	Stickbaits	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Unteruckersee-Prenzlau	P 05-181	

FISCHART	g	cm
Karpfen	15360	90
NAME	ORT	
Alexander Buhk		
FANGDATUM	KÖDERART	
24.09.20	Tigernuss	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Torfstich Marzahner Fenn	P 02-142	

FISCHART	g	cm
Hecht	9250	105
NAME	ORT	
Manfred Ragotzky		
FANGDATUM	KÖDERART	
23.08.20	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Talsperre Spremberg	C 03-119	

FISCHART	g	cm
Bachforelle	784	40,5
NAME	ORT	
Hartmut Benthin	Wittstock	
FANGDATUM	KÖDERART	
16.04.20	Mepps 3	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Dosse	P 16-01	

FISCHART	g	cm
Graskarpfen	13830	85
NAME	ORT	
Alexander Buhk		
FANGDATUM	KÖDERART	
04.10.20	Boilie	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Torfstich am Grüninger See	P 15-106	

FISCHART	g	cm
Barsch	1100	45
NAME	ORT	
Martin Renner	Gransee	
FANGDATUM	KÖDERART	
29.08.20	Kunstköder	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Neuer Badinger Stich	P 03-106	

FISCHART	g	cm
Aland	1705	54
NAME	ORT	
Jan Noé Zerna	Rathenow OT Grütz	
FANGDATUM	KÖDERART	
22.08.20	Rotwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havel bei Rathenow	VP 15-01	

FISCHART	g	cm
Blei	2840	59
NAME	ORT	
Thorben Buhk	Nennhausen	
FANGDATUM	KÖDERART	
10.10.20	Rotwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Lochower See	P 15-110	

FISCHART	g	cm
Zander	7420	89
NAME	ORT	
Rolf Preiske	Dallgow-Döberitz	
FANGDATUM	KÖDERART	
22.08.20	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havellandkanal	P 10-205	

FISCHART	g	cm
Barsch	760	40
NAME	ORT	
Alexander Buhk	Nennhausen	
FANGDATUM	KÖDERART	
16.10.20	Nacktschnecke	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Torfstich im Marzahner Fenn	P 02-142	

FISCHART	g	cm
Giebel	1480	40
NAME	ORT	
Manfred Ragotzky	Burg	
FANGDATUM	KÖDERART	
16.05.20	Mais	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Spreewaldfließgewässer bei Burg	C 03-01	

FISCHART	g	cm
Karpfen	18200	90
NAME	ORT	
Burkhard Luthardt	Chorin OT Golzow	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.09.20	Boilie	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder-Havel-Kanal	F 04-201	

FISCHART	g	cm
Zander	8000	90
NAME	ORT	
Detlef Gottschalk	Wildenbruch	
FANGDATUM	KÖDERART	
16.11.20	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havel bei Potsdam	VP 12-01	

SAENGER
TOP TACKLE SYSTEM

Sänger Digital Waage 30 kg

Digital Waage mit integriertem Haltegriff und Wiegeschritten in 100 g. Anzeige kann auf kg, lbs und oz eingestellt werden. Die Waage hat ein „Hold-Funktion“ und wird inklusive Batterien geliefert.

Produktfoto: Saenger

Viel Spaß beim Lösen.
Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.
Einsendeschluss ist der 5. FEBRUAR 2021

Senden Sie die Lösung bitte an:
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 3/2020
Die Lösung lautete:
„UNTERWASSERPOSE“

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: MAULWURFSGRILLE, HERBSTTROMPETE, SILURUSGLANIS, KRAUSEGLUCKE, LAUBFRÖSCHE, LUFTBALLON, KORKEICHE, WASCHBÄR, ZAGHAFT, BARTEL, BRUT, TAG

Rätselautor: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Gerät zur Grätenentfernung (Mehrzahl)	15													10	
Männlicher Besuch Heilig Abend										3			14		
Naturköder beim Meeresangeln										9		11			
Wichtiges Zubehör beim Räucherofen								5							
Luftdicht verpacken	6				13										
Räucherpistole					2										
Gebäck vor Weihnachten						4									
Letzter Monat im Jahr				7				8							
Garmethode					1										
Stachlige Pflanze				12											
Beilage zur Weihnachtsgans															
Gegenteil von Tadel															

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos von der Firma Saenger zur Verfügung gestellt.

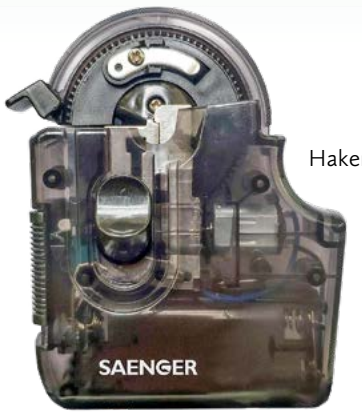
Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Gewinner

Julia Dobberstein, Letschin
Peter Kuchta, Cottbus
Frank Strauch, Oranienburg



Elektrisches Hakenbindegerät

DER MÄRKISCHE ANGLER **erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH** *www.moellerdruck.de*

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal/OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: *marcelweichenhan@gmx.de*
Postadresse: siehe LAVB
(An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon oben)

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Stephan Höferer, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Thomas Lehmann, Dr. Klaus Piesker, Ulrich Thiel, Markus Röhl

Anzeigen: Anzeigenverkauf und -Disposition
GCM Go City Media GmbH, Salzufer 11, 10587 Berlin
Mail: *www.gcmberlin.de*
Robert Dunst, *verantwortlich*
Tel.: 030/233269674, Fax: 030/233269899
Mail: *dunst@gcmberlin.de*
Robert Rischke, *Geschäftsführer*
Juliane Naßhan-Kunert, *Leitung Mediaberatung National*
Anzeigendisposition – Tel.: 030/2331696638
Mail: *anzeigen@gcmberlin.de*

Satz und Repro: Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | *www.moeller-medienagentur.de*

Beratung/Herstellung:
B. K. Roller, Mail: *roller@mmagentur.de*

Titelbild: © Johannes Arlt / DAFV

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung:
Thomas Meissner, Tel.: 030/41909339, *angler@mmversand.de*

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

DER MÄRKISCHE FISCHER **erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.**
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 033200/523919, Mail: *marcelweichenhan@gmx.de*
Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission:
Lars Dettmann, Dr. Uwe Brämick, Heiko Harder

Layout und Konzept: Möller Medienagentur GmbH

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben. Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unsere Webseite unter: *www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz*

Wie erhalte ich den Märkischen Angler? (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden) ☐ Ummeldung ☐ Abmeldung ☐

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!
* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

COUPON AN: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030/41909-339, Fax: 030/41909-320, E-Mail: angler@mmversand.de

Angelfachgeschäft Zwanzig
Tel: 03377/203712

Angelgeräte aus Zossen auf über 300 m²

– Riesen-Auswahl an Angelgeräten
– Bekleidung und Angelkarten
– Zelte, Liegen, Stühle u.v.m.
– Pokale und Gravuren
– Taschen- und Filetiermesser
– Angelfutter und Lebendköder

Angelfachgeschäft Zwanzig
Berliner Str. 1 · 15806 Zossen
Mo.–Fr. 9–18 Uhr
Sa. 9–12 Uhr
www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de

Fachgeschäfte

ANGELSPORT TELTOW
Inhaber J. Grimm
Oderstraße 45, 14513 Teltow
Tel. 03328/30 22 18,
Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de
Jetzt neu auf 200 m²
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Angelfachgeschäft Zwanzig
Jetzt auf 300 m²
Angelbedarf
•
BW-Outdoor Bekleidung
•
Pokale und Gravuren
Berliner Str. 1, 15806 Zossen
Tel: 03377/203712
Mo-Fr 9-18 Uhr und Sa 9-12 Uhr

15741 Bestensee
Motzener Straße 1A
Märkischer Anglerhof
Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik
Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99
Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg
www.maerkischer-anglerhof.de

AngelSpezi Berlin XXL
Fachgeschäft für Angelsport
Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin
Mo-Fr 10:00-19:00 Uhr
Sa 9:00-16:00 Uhr
Inh. Uwe Piduhn
vormals
Müllers Angelmarkt
Spezifon 030 - 56589920

Für Meeresangler
Pilker Discount
• bekannte Marken
• preiswert und günstig
• schnell und zuverlässig
www.pilker-discount.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige im Märkischen Angler
Die nächste Ausgabe erscheint am 17.3.2021
Anzeigenschluss ist am 11.2.2021
Fordern Sie jetzt Ihr Angebot an!
Telefon 030/233 269 674 oder
dunst@gcmberlin.de

Angelreisen

TRAUMFISCH ANGELN
Norwegen
Island
Schweden
Irland
Deutschland
Kroatien
Italien
Jetzt Katalog kostenfrei anfordern.
Wir beraten Sie gern!
Angelreisen K&N.Berlin
www.angelreisen-k-n.berlin · 030 672 36 33

Angelfachgeschäft Bestensee · Stock Angel Touren
Betreutes Angeln in NORWEGEN
Helgoysund Fiskesenter 855,– € p.P.
7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten
STOCK ANGEL TOUREN
033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra
Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.
- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestattetem Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 949,00 € pro Person
Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout , www.angel-scout.de

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (siehe Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Für Mitglieder von Mitgliedern Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./Name/Anschrift/E-Mail-Adresse in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.
Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	8,33 €
	16,66 €
	24,99 €
	33,32 €
	41,65 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name .....

Straße, PLZ, Wohnort .....

Telefon ..... Unterschrift.....

Abbuchungsvollmacht: Ich ermächtige GCM Go City Media GmbH widerruflich, den Betrag für die Kleinanzeige von meinem Konto abzubuchen:

IBAN: DE _____ BIC: _____

Geldinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift: _____

Coupon an: **GCM Go City Media GmbH · Salzufer 11 · 10587 Berlin**
Fax: 030/2332 69 899 · E-Mail: dunst@gcmberlin.de

Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 01-2021 | Januar bis März 2021

Liebe Leserinnen und Leser des „Märkischen Fischers“

ein in mehrfacher Hinsicht denkwürdiges Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ein dritter Rekordsommer mit minimalen Niederschlagsmengen in Folge hat längst nicht mehr nur die Fischzüchter hart getroffen. „Covid19“ stellt uns weiterhin vor erhebliche Probleme und führt zu teils massiven Einschnitten in unseren Alltag. Zudem hat inzwischen auch die Afrikanische Schweinepest Deutschland erreicht und verbreitet sich unter Wildschweinen. Die um die Fundorte von infizierten Tieren einzurichtenden Kern- und Restriktionszonen mit Betretungsverboten und Jagdverboten können lokal auch Auswirkungen auf Angelfischerei und Teichwirtschaften haben.

Zum Thema Wasser: gegenwärtig liegen nach etwas ergiebigeren Niederschlägen im Herbst einige Grundwasserpegel teils deutlich über den Werten, die im Vorjahr um diese Zeit gemessen wurden. Auch in den Einzugsgebieten von Spree und Schwarzer Elster entspannt sich die Niedrigwassersituation inzwischen wieder etwas. Dennoch bleiben die Grundwasserstände und Abflussmengen weiterhin deutlich unter den langjährigen Mittelwerten und eine Normalisierung ist derzeit nicht absehbar. Deshalb erarbeitet die Landesregierung aktuell ein landesweites Niedrigwasserkonzept, mit dem über verschiedene Warnstufen situationsabhängig Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserhaushaltes ergriffen werden sollen. Davon werden natürlich auch Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern und dem Grundwasser betroffen sein. Speziell aus Sicht der Fischzüchter und Teichwirte ist dabei die Prioritätensetzung in Bezug auf die Wasserversorgung der Teiche und Anlagen wichtig. Aber auch Maßnahmen zur Verringerung der Wasserverdunstung – Stichwort Schilfschnitt – in den Teichgebieten gehören in dieses Konzept.

Kontaktbeschränkungen und Restriktionen erschweren unsere Verbandsarbeit erheblich. Das betrifft die Arbeit der Geschäftsstelle und des Präsidiums unseres Verbandes gleichermaßen. Persönliche Gespräche untereinander, mit der Verwaltungsebene oder der Politik sind derzeit leider rar, obwohl es reichlich Gesprächs- und Abstimmungsbedarf gibt. Telefon- und Videokonferenzen sind kein gleichwertiger Ersatz zum direkten Gespräch von Angesicht zu Angesicht. Ein Besuch von Minister Axel Vogel in einer Teichwirtschaft musste inzwischen zweifach verschoben werden. Auch der wichtige Ausbildungsgipfel in Königswartha wurde Opfer der aktuellen Situation und ist ins Frühjahr 2021 verlegt worden.

Aber trotzdem gibt es Fortschritte zu vermelden. Minister Axel Vogel hat inzwischen seine Zusage vom Fischereitag umgesetzt und die Ausgleichzahlungen für Fraßschäden durch geschützte Arten in der Karpfenteichwirtschaft auch finanziell abgesichert. Die Lücke zwischen den ursprünglich dafür eingeplanten Haushaltsmitteln (300.000,- Euro) und den tatsächlich nachgewiesenen Schäden (ca. 420.000,- Euro) konnte offenbar durch Umschichtungen geschlossen werden. Nahezu alle Karpfenteichwirtschaften im Verband hatten zu Redaktionsschluss für diese Ausgabe bereits ihre Zuwendungsbescheide für die Ausgleichszahlungen erhalten. Das ist für die Unternehmen und auch für uns als Verband ein großer Erfolg, für den wir gemeinsam mit vielen Unterstützern in Politik und Verwaltung lange gestritten haben. Mein besonderer Dank gilt in dem Zusammenhang Herrn Dieter Dombrowski. Er hat 2016 in seiner Funktion als agrar- und umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion des Landtages den Anstoß für eine entsprechende Beschlussfassung gegeben und sich für eine Lösung im Interesse der Teichwirtschaften stark gemacht.

Bei den aktuell laufenden Verhandlungen um den Landeshaushalt der Jahre 2021/2022 zeichnet sich eine Erhöhung des betreffenden Haushaltstitels von 300.000,- auf 600.000,- Euro ab. Damit wäre der Schadensausgleich auch für die nächsten beiden Jahre abgesichert. Das nimmt Druck von den Teichwirtschaften, die als Unternehmen mit Wertschöpfung und auch als Pfleger der Teichlandschaften im Interesse der Artenvielfalt gebraucht werden. Das Kernproblem der am Ende für die Produktion, Veredelung und Vermarktung fehlenden (Satz-)Fische ist mit den Zahlungen allerdings nicht gelöst. Angesichts der aktuell gestiegenen Nachfrage nach heimischem Frischfisch ist das bedauerlich, denn jetzt könnte auch der Karpfenabsatz wieder Boden gutmachen. Aber die aktuellen Abfischmengen von gut 400 Tonnen im ganzen Land decken den Bedarf in der Region bei weitem nicht mehr ab.

Unseren Mitgliedsbetrieben kommt die gestiegene Nachfrage nach regionalem Fisch und Erholungsmöglichkeiten innerhalb Deutschlands insgesamt sehr entgegen. Dass im Rahmen der Fischereiförderung mit Landes- und EU-Mitteln seit vielen Jahren sehr viel Wert auf den Auf- und Ausbau der Direktvermarktung gelegt wurde, zahlt sich spätestens jetzt aus. „Die Leute würden im Moment selbst Kaulbarsche kaufen, wenn ich denn welche hätte.“ – solche Aussagen zeigen, dass die an sich schwierige Situation rund um „Corona“ am Ende durchaus auch Chancen bieten kann. Diese Chancen zu nutzen und aus der neuen Begeisterung für heimischen Fisch auch ein neues Wachstum unserer Branche werden zu lassen, muss unser gemeinsames Ziel für das neue Jahr sein. Mehr Zuversicht tut uns allen gut! Auch mit Blick auf die aktuellen Ausbildungszahlen – nur zwei Ausbildungsverträge mit angehenden Fischwirten im aktuell gestarteten Ausbildungsjahr für das ganze Land Brandenburg – gibt es viel zu tun.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien auch im Namen des Präsidiums unseres Verbandes ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin

Minister Axel Vogel (links) mit Lars Dettmann

Brandenburger Fischereitag 2020: „Naturschutz und Bewirtschaftung als Miteinander“

„Das Zusammenspiel von Ökologie und Ökonomie muss funktionieren“, sagte Brandenburgs Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Axel Vogel, in seinem Grußwort auf dem diesjährigen Brandenburger Fischereitag, der, wie so viele Veranstaltungen in vielen Tagen, Corona-bedingt in einer abgespeckten Form stattfinden musste.

Das Thema stand dann auch gleich im Mittelpunkt. Warteschlangen vor Hofläden und Marktständen der Fischereibetriebe und Fischzüchter seien derzeit normal, erläuterte Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes. In vielen Haushalten werde seit Beginn der Pandemie mehr selbst gekocht. Die Brandenburger würden immer mehr zu heimischen, regionalen Produkten greifen, fügte Minister Vogel hinzu. Es sei zu wünschen, dass diese Entwicklung nach der Corona-Pandemie anhalte.

Probleme bereiteten den Berufsfischern Wassermangel, viele neue Steganlagen und rücksichts- oder ahnungslose Freizeitkapitäne. In zahlreichen Flüssen, Seen und Teichen sänken die Wasserstände. In den Sommermonaten können Kormorane oder Reiher in teilweise oder ganz ausgetrockneten Gewässern einfacher Beute machen. Der Minister kündigte eine in Kürze in Kraft tretende neue Richtlinie an, die bis 2023 – je nach Haushaltslage – vollständig die angerichteten Schäden ausgleicht. Bislang durften nur maximal 30.000,- Euro innerhalb von drei Jahren an ein Unternehmen gehen, sagte der Minister. (Diese wurde inzwischen umgesetzt. Siehe: Vorwort auf S. 38 sowie „Ausgleich für Schäden durch geschützte Arten in Teichwirtschaften“ auf der folgenden Seite, *Anm.d.Red.*)

Darüber hinaus wurden weitere wichtige Themen der Berufs- und Angelfischerei angesprochen.

Die Novellierung der Berliner Fischereiordnung ist dabei im Moment in aller Munde. Diese sieht in Zukunft ein Verbot für das Zurücksetzen von maßigen und nicht geschützten oder geschonten Fischen ohne triftigen Grund vor. Zudem steht ein Setzkescherverbot sowie ein generelles Anfütterungsverbot außerhalb von Hegeveranstaltungen im Raum. Auf die Widersprüche und unsinnigen Ansätze im Verordnungsentwurf wurde von unserem Berliner Mitgliedsverband sowie dem Landesfischereiverband Brandenburg/ Berlin hingewiesen.

Fachvorträge

Ein überaus interessanter Vortrag von Florian Stein von der „Sustainable Eel Group“ befasste sich unter anderem mit dem illegalen Glasaal-Handel. Anhand von Zahlen zu Beschlagnahmungen und Verhaftungen wurde deutlich, dass der Glasaalhandel nach China noch immer ein Riesenproblem ist. Sie zeigen aber auch das Ergebnis, dass der Aaleintrag in die chinesische Aquakultur gesunken ist. Das gibt Anlass zur Hoffnung.

Dr. Andreas Müller-Belecke vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) legte Zwischenergebnisse zur Untersuchung des IfB „Stand und Perspektiven in der Karpfenteichwirtschaft in Brandenburg“ dar, Ingolf Arnold (Wasser-Cluster-Lausitz) sprach über den Zustand der Spree und den Einfluss des Tagebaus auf den Wasserstand, während Roland Menzel (Fischereischutzgenossenschaft Brandenburg Havel) über die Entwicklung des Pilotprojekts zur Aalaicherbestandserhöhung der EEG Elbe seit dem Beginn 2006 sowie die Möglichkeit der digitalen Fischereiabgabe Auskunft gab.

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Fischers“

Foto: Marcel Weichenhan

Ausgleich für Schäden durch geschützte Arten in Teichwirtschaften

Seit dem 24. September 2020 ist die neue, von der EU-Kommission notifizierte *„Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg zum Ausgleich von durch geschützte Arten (insbesondere Kormoran, Silber- und Graureiher, Fischotter und Biber) verursachte Schäden in Teichwirtschaften“* in Kraft. Neu ist, dass keine Begrenzung auf Zahlungen von insgesamt 30.000 für einen Zeitraum von drei Jahren mehr besteht (sogenannte De-minimis-Beschränkung) und ein vollständiger Ausgleich erfolgen kann. Der Ausgleich steht natürlich jedoch unter dem Vorbehalt entsprechend verfügbarer Haushaltsmittel.

Der Schadenausgleich dient neben der Erhaltung wettbewerbsfähiger Teichwirtschaftsbetriebe auch der Verbesserung der Akzeptanz der geschützten Arten bei Teichwirten und auch dem Schutz der geschützten Arten. Die von EU-rechtlich bestätigte Beihilferegelung soll Unternehmen in die Lage versetzen, in der sie sich ohne die durch die geschützten Tiere verursachten Schäden befinden würden.

Unter den Schadensausgleich gemäß der Richtlinie fallen:

- Fraßschäden durch geschützte Arten an Nutzkarpfenbeständen (C. carpio),
- vom Biber verursachte Schäden, insbesondere an Ein- und Auslaufbauwerken, Teichböschungen und -dämmen sowie an Fischbeständen

Ausgenommen sind:

- Angel- und Zierkarpfenteiche
- Teiche mit Unterschreitung technologisch und biologisch bedingter Norm-Stückverluste,
- im Schadensjahr nicht vollständig abgefischte Teiche,
- Teiche mit Ausrichtung der Bewirtschaftung auf einen Karpfenertrag von weniger als 150 kg/ha
- Teiche mit anderen erheblichen Schadensereignissen (z. B. Havarien u. a.)

Der Ausgleich erfolgt als Zuschuss im Rahmen der sogenannten Projektförderung und unterliegt somit den Vorgaben der Landeshaushaltsordnung. Gefördert werden beim Schadensgleich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Aquakultur im Haupt- oder Nebenerwerb.

Voraussetzung für die Gewährung des Schadensausgleiches ist, dass:

- Maßnahmen zur Schadensvorbeugung und -reduzierung durchgeführt wurden oder begründet wird, warum derartige Maßnahmen nur eingeschränkt oder gar nicht zu realisieren waren.
- bei Fraßschäden eine teichbezogene Dokumentation (Teichbuch) mit allen zur Schadensermittlung erforderlichen Angaben konsequent, nachvollziehbar und aktuelle geführt wird.

Die Europäische Kommission hat im Bestätigungsschreiben klargestellt, dass zur Bewertung der Angemessenheit und Zumutbarkeit der Durchführung von Präventionsmaßahmen für den Antragsteller, d. h. für den betreffenden Teichwirt die Einzelfallbetrachtung der Situation in der jeweiligen Teichwirtschaft erforderlich ist. Die zuständige Behörde entscheidet auf dieser Grundlage ob und welche Präventionsmaßnahmen technisch machbar und finanziell vertretbar sind. Präventionsmaßnahmen die möglich waren, aber nicht durchgeführt wurden, müssen zum Ausschluss von Ausgleichszahlungen führen.

Fraßschäden werden nach pauschaliert ermittelten, altersklassenabhängigen und flächenbezogenen Schadenshöhe ausgeglichen. Die geschädigte Teichwirtschaft muss, wie bereits erwähnt, also teichbezogene Angaben zur Nutzfläche, zum Fischbesatz, zur Abfischung und zum Stückverlust machen.

Im Fall von Biberschäden ist zunächst die Beteiligung eines Biberbeauftragten des MLUK erforderlich. Dieser bestätigt die ausgleichsfähige Schadenshöhe. Dazu werden von der geschädigten Teichwirtschaft Angaben zum Ort des Schadens und Zeitpunkt der Schadensfeststellung sowie zur Schadensursache benötigt. Darüber ist eine Fotodokumentation des aufgetretenen Schadens erforderlich, ebenso wie Unterlagen zur Belegung der Schadenshöhe (z.B. Kostenvoranschläge bzw. Vergleichsangebote für die Schadensbeseitigung, Kostenkalkulationen bzw. Rechnungen vergleichbarer Biberschäden).

Antrags- und Bewilligungsbehörde für den Schadensausgleich gemäß der Richtlinie ist das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Ernährung und Landwirtschaft (LELF).

Anträge auf Schadensausgleich für Fraßschäden sind bis spätestens 31. März des auf das Schadensjahr folgenden Kalenderjahres bei der Bewilligungsbehörde zu stellen. Anträge auf Ausgleich von Biberschäden müssen mit der vom Biberbeauftragten bestätigten Schadenshöhe bis spätestens 3 Monate nach Meldung des Schadens bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden.

Die bis zum 31. Februar 2023 gültige Richtlinie ist unter https://mluk.brandenburg.de/mluk/de/service/foerderung/fischerei/ nachzulesen. Unterstützung bei der Antragstellung und Klärung von Einzelfragen erfolgt durch das LELF, auch der Landesfischereiverband Brandenburg /Berlin e. V. hilft dabei gern weiter.

Heiko Harder
Fischereireferent des Landes Brandenburg im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)

Der Kormoran richtet nicht nur in Teichwirtschaften großen Schaden an

Das Institut für Binnenfischerei informiert:

Die Bewirtschaftung von Tagebauseen – Chancen und Risiken

Das Institut für Binnenfischerei begleitet seit mittlerweile über 20 Jahren die Entstehung und Entwicklung von Tagebauseen mit einem Fokus auf ihrer fischereilichen Nutzung.

Tagebauseen als Potenzial

In der Gegend von Senftenberg und Hoyerswerda (Lausitzer Revier) und Merseburg, Bitterfeld und Leipzig (Mitteldeutsches Revier) entstehen derzeit über 30.000 ha Wasserfläche, die größten neuen Gewässer sind der Geiseltalsee mit 1.850 ha und der Goitzsche-See mit 1.350 ha. Die ursprünglichen Prognosen gingen davon aus, dass die meisten Seen mesotroph und pH-neutral, wenn auch oft versauerungsgefährdet sein würden. Damit würden zahlreiche Seen mit guten Bewirtschaftungsmöglichkeiten von Kleiner Maräne und eventuell Großer Maräne, von Barsch, Hecht und Zander entstehen. Wir setzten große Erwartungen in das fischereiliche Entwicklungspotenzial dieser neuen Gewässer und vielen AnglerInnen und ErwerbsfischerInnen dürfte es ähnlich gegangen sein.

Viele Seen und ihre Fischbestände entwickelten sich jedoch in einer Weise, die für Angler und Fischer als enttäuschend bezeichnet werden kann. Maßgeblich sind dabei die Gewässerparameter Trophie und pH-Wert. Die Nährstoffgehalte pendeln sich auf außerordentlich niedrige Werten ein, was zu geringen Fischdichten und/oder schlechtem Individualwachstum führt. Die pH-Werte der gefluteten Seen liegen überwiegend im neutralen Bereich, wobei die LMBV (die für die Wiedernutzbarmachung der Tagebauseen verantwortlich ist) dafür erheblichen Aufwand betreibt. Dennoch kommt es in einigen Fällen zu unvorhergesehenen Änderungen der Wasserchemie. Im nachfolgenden Text wollen wir anhand von zwei intensiver untersuchten Fallbeispielen solche Besonderheiten von Tagebauseen und ihre Effekte auf Fischfauna und Fischerei vorstellen.

Der Gräbendorfer See

Der Gräbendorfer See bei Cottbus ist 457 ha groß und 37 m tief mit einer steil abfallenden Beckenform. Die Kohleförderung im Tagebau wurde 1992 eingestellt. Der See entstand zunächst durch Grundwasseraufgang, war allerdings versauert. Daher wurde ab 1996 zusätzlich Wasser aus dem Südumfluter der Spree eingeleitet. Dadurch neutralisierte sich das Gewässer, allerdings mit einer Phase der Wiederversauerung bei Aussetzen der Oberflächenwasserzufuhr. Der Endwasserstand wurde 2007 erreicht und seitdem wird der See vom Greifenhainer Fließ durchflossen. Seitdem ist der Gräbendorfer See ein neutrales Gewässer, eine Versauerung ist auch nicht zu erwarten. Der See hat eine ausgeprägte sommerliche Temperatursprungschicht, aber keinen Sauerstoffmangel in der Tiefe.

In Deutschland werden zur Charakterisierung von Nährstoffgehalt und Primärproduktion die Parameter Gesamtphosphor, Chlorophyll-a und Sichttiefe herangezogen und daraus ein Trophieindex errechnet. Dieser lag für den gesamten Untersuchungszeitraum 2000 bis 2017 im Mittel bei 1,0 und kennzeichnet damit ein sehr nährstoffarmes Gewässer. Ein Anstieg ließ sich nicht beobachten. Der mit dem Flutungswasser eingetragene Phosphor wurde unter den früheren, sauren Bedingungen am Sediment festgelegt, die Primärproduktion durch Algen war ebenfalls eingeschränkt. Entgegen den Prognosen reicht der Eintrag an Phosphor durch das Oberflächenwasser aber auch nach der Neutralisierung nicht aus, um den Nährstoffgehalt anzuheben.

Der Gräbendorfer See zeigt mit einem Alter von mittlerweile 13 Jahren im neutralen Zustand eine fortgeschrittene biologische Entwicklung. Röhrichtbestände existieren, Plankton und Bodentierfauna haben stabile Populationen ausgebildet, die aber geringe Individuenzahlen aufweisen. Die Fischgemeinschaft des Gräbendorfer See ist dem Gewässer angepasst und artenreich. Die Fische sind mit der Flutung durch Oberflächenwasser oder durch die passierbare Anbindung an das Greifenhainer Fließ in den See gelangt und haben reproduzierende Bestände aufgebaut. Mit Barsch, Blei, Kaulbarsch, Plötze, Rotfeder und Ukelei sind verbreitete Fischarten vertreten. In den Jahren 2017 und 2018 wiesen wir jeweils zehn Arten nach. Interessant war die Entwicklung der Artenzahl bei den schwankenden pH-Werten im Flutungszeitraum. Als die pH-Werten auf 4-5 sanken, reduzierte sich auch die Artenzahl auf 1-3. Kaulbarsch und Barsch waren die widerstandsfähigsten Arten. Beim anschließenden Anstieg des pH stieg auch die Artenzahl wieder (Abb. 1).

Das Fischereirecht des Gräbendorfer Sees wird durch den Landesanglerverband des Landes Brandenburg e. V. gepachtet. Neben den genannten Arten werden Hecht und Schleie gefangen, die Erträge sind allerdings insgesamt sehr gering. Zur Hege des Fischbestandes im Sinne des Leitbildes und zur Steigerung der erwerbsfischereilichen Nutzbarkeit wurden 2007 und 2008 Kleine Maränen besetzt. Unsere aktuellen Kontrolluntersuchungen zeigten eine reproduzierende Population mit einem ausgeglichenen Aufbau der Altersstufen und durchschnittlichem Wachstum. Die Bewirtschaftung der Maränenbestände und anderer Fischarten sollte ursprünglich durch einen Erwerbsfischereibetrieb durchgeführt werden, es gab eine vertragliche Vereinbarung. So sollten Angel- und Erwerbsfischerei gleichermaßen gefördert werden. Nach anfänglichen Testbefischungen im Jahr 2016 wurde die Erwerbsfischerei aber mangels nennenswerter Erträge vor allem der Kleinen Maräne bis auf weiteres eingestellt. Eine erwerbsfischereilich rentable Bewirtschaftung der Kleinen Maräne schien nicht möglich.

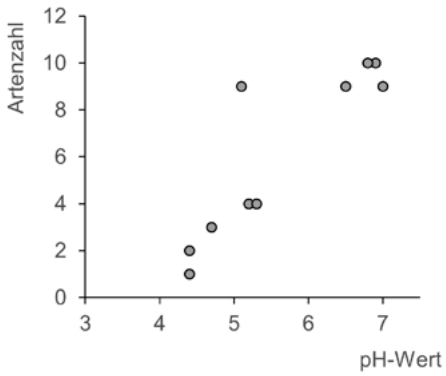


Abb. 1: Nachgewiesene Artenzahl in Abhängigkeit vom pH-Wert im Gräbendorfer See

Der Senftenberger See

Der Senftenberger See liegt ebenfalls nahe Cottbus. Er hat eine Fläche von 1082 ha und dient als Speicherbecken. Der See ist in der Regel im Frühjahr gefüllt und er-

reicht im Herbst seinen niedrigsten Wasserstand. Der Tagebau wurde 1966 eingestellt, der Grundwasseraufgang begann im Folgejahr. Von Anfang an wurde mit der Zufuhr von Wasser aus der Schwarzen Elster einer Versauerung entgegengewirkt. Der Endwasserstand war 1972 erreicht, der See erreichte 1978 neutrale Bedingungen. Der See ist also seit gut 40 Jahren neutral, auch wenn der Wasserkörper ohne die permanente Wasserzufuhr aus der Schwarzen Elster versauern würde. Ein Teilbereich des Sees ist durch eine große Insel isoliert, wird nicht durchflossen und ist stark versauert. Der Trophieindex des Senftenberger Sees liegt in einem mittleren Bereich, der für den Gewässertyp einen guten Zustand anzeigt. Unsere Analyse belegt eine langsame Erhöhung der Indexwerte zwischen 1995 und 2020.

Wir untersuchten den Fischbestand des Senftenberger See in unregelmäßigen Abständen zwischen 1996 und 2018. Der See ist geschichtet, in den tieferen Wasserschichten bilden sich im Spätsommer Sauerstoffdefizite aus, die die Lebensbereiche für Fische einschränken. Der See ist u. a. durch die Insel strukturell vielgestaltig, hat Röhrichte in begrenzter Ausdehnung und hohe Aufkommen von Unterwasserpflanzen. Zooplankton und Makrozoobenthos als Nahrungsgrundlage für Fische liegen in einem durchschnittlichen Bereich im Vergleich zu anderen Tagebauseen.

Die in den aktuelleren Untersuchungen nachgewiesenen Artenzahlen lagen zwischen 11 und 15, was den Werten in natürlichen Gewässern entspricht. Häufig waren Barsch, Kaulbarsch, Plötze, Rotfeder, Blei und Güster, auch Zander, Hecht und Schleie wurden in nennenswertem Umfang nachgewiesen. Im Freiwasser kamen hohe Anteile der Kleinen Maräne vor. Im Laufe der Untersuchungen näherte sich der Fischbestand den Bedingungen in natürlichen Gewässern an: die Einheitsfänge stiegen und die Dominanz des Barsches nahm ab. Dennoch liegen im Senftenberger See keineswegs ideale Bedingungen für eine fischereiliche Bewirtschaftung vor.

Der See wird durch einen Erwerbsfischer bewirtschaftet. Von besonderer fischereilicher Bedeutung sind die Kleinen Maränen gewesen. Der Bestand entwickelte sich jedoch über einen längeren Zeitraum zu zwar zahlreichen, aber kleinwüchsigen Tieren. Die Ursachen sind nicht klar - eine Abnahme der Trophie und ein daraus resultierendes schlechtes Wachstum kommt jedoch nicht in Frage. Die Maränenfischerei wurde eingestellt, da die marktfähigen Größen nicht mehr erreicht wurden (Abb. 2).

Abb. 2: Sprichwörtlich „Kleine“ Maränen im Fang des IfB am Senftenberger See

Bis 2013 produzierte der bewirtschaftende Betrieb Forellen in Netzgehegen als wichtiges Element der Betriebsökonomie. Im genannten Jahr kam es jedoch zu enorm hohen Verlusten durch einen Sauerstoffmangel in der Sprungschicht. Seitdem wird die Forellenproduktion nicht mehr verfolgt, die Netzgehege dienen als Hälteranlagen. Aufgrund des zeitlichen Zusammentreffens ist ein Zusammenhang mit der Anbindung des Koschener Kanals wahrscheinlich, einem schiffbaren Kanal zum Geierswalder See. Die potenziellen Ursachen sind kurzfristige und begrenzte Einträge von eisenhaltigem Wasser, Änderungen der Grundwasserströme oder erhöhte Nährstoffeinleitungen.

Weitere Dinge kommen hinzu. Im Jahr 2018 kam es im Senftenberger See zu Böschungsrutschungen. Danach war der See acht Monate für jegliche Nutzung gesperrt. Zwar gab es eine Ausnahmegenehmigung für die Fischerei, Touristen als Kunden und Käufer von Angelkarten blieben jedoch aus. Es folgten bis 2020 Sanierungsarbeiten mit Saugbaggern, die die Sedimente im See versprühten. Der Fischer beschreibt negative Effekte von Trübungen, Eisen und Sauerstoffmangel auf die Reproduktion. Für den Senftenberger See werden außerdem Änderungen der Grundwasserfließrichtungen nach Abschluss der Flutung umliegender Gewässer prognostiziert. Dadurch erhöht sich die Gefahr der Wiederversauerung.

Fazit

Es zeigt sich, dass die fischereiliche Bewirtschaftung von Tagebauseen häufig durch instabile Rahmenbedingungen gekennzeichnet ist, die eine eingeschränkte Planbarkeit und einen hohen Anpassungsbedarf nach sich ziehen. Selbst in älteren Seen können sehr kurzfristig massive Änderungen im Fischbestand und seinen Bewirtschaftungsmöglichkeiten auftreten. Der Fang ist einer von vielen Gründen zur Ausübung der Freizeitfischerei. Bei der Erwerbsfischerei hingegen können sich massive Ertragseinbußen oder Verluste wirtschaftlich erheblich auswirken. Durch die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen lassen sich keine pauschalen Hinweise ableiten, die Bewirtschaftung bedarf der regelmäßigen fallweisen Überprüfung. Für die Nutzung der Kleinen Maräne im Gräbendorfer See wäre nach unseren Ergebnissen eine aktuelle Kontrolle von Wachstum und Ertrag durch den Erwerbsfischer sinnvoll. Im Senftenberger See könnte durch einen intensiven Fang der Bestand der Kleinen Maräne reduziert werden, um so das individuelle Wachstum zu steigern. Es müssten dann aber intensiv Fische gefangen werden, die aufgrund ihrer geringen Größe nicht marktfähig sind. Allgemein erscheint es sinnvoll, die Betriebe zu diversifizieren und den Fang bestimmter Arten in einem Tagebausee oder auch die Bewirtschaftung eines Tagebausees als ein betriebliches Standbein unter vielen zu etablieren. Dann können die großen und klaren Gewässer mit Barsch, Hecht, Zander und Kleiner Maräne einen Beitrag zur Entwicklung der Fischerei leisten.

Die Gutachten zu den beiden Seen können beim Autor angefragt werden.

David Ritterbusch
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Eine Ausbildung, auf die man stolz sein kann

Anna-Lena Siebenhaar (Jahrgang 2001) aus Bad Belzig hat in diesem Jahr ihre Ausbildung zur Fischwirtin erfolgreich abgeschlossen. In der Forellenzucht Werdermühle haben wir sie getroffen und mit ihr über ihre Ausbildung und ihre Pläne für die Zukunft gesprochen.

Wann und wie bist Du auf die Idee gekommen, Fischwirtin zu werden?
Schon mein Uropa war ein total begeisterter Angler und hat mich schon als kleines Kind mit ans Wasser genommen. Später hat das mein Opa fortgesetzt und ist mit mir auch hierher an die Forellenteiche in Werdermühle gefahren. Fisch und Wasser gehörte deshalb schon damals zu meinem Leben. Die nächsten Schritte waren dann 3 Schülerpraktika und 3 Ferienjobs hier in Werdermühle. Dadurch kannte ich den Betrieb und auch die Leute schon. Ich wollte nie im Büro arbeiten, lieber mit Tieren draußen an der frischen Luft. Die Bewerbung für eine Ausbildung zur Fischwirtin lag da am Ende ja irgendwie auf der Hand.

Wenn Du vergleichst – die Erwartungen damals und die Realität heute? War es die richtige Entscheidung?
Ja klar! Es war nicht immer einfach, aber Lehrjahre sind bekanntlich keine Herrenjahre. Zur theoretischen Ausbildung und überbetrieblichen Lehrgängen fährt man nach Königswartha bei Bautzen. Man muss also viel reisen, ist oft weg von Zuhause und ohne Autoführerschein ist das doppelt mühsam. Fachlich haben der Beruf und damit die Ausbildung einen ziemlichen Umfang, weil Fischfang und Fischzucht abgehandelt werden. Das sind zwei total verschiedene, aber auch interessante Felder. Die ganzen Fischarten, Fangmethoden, die verschiedenen Aufzuchtmethoden in der Fischzucht, Wasserchemie, Wasserpflanzen und so. Das waren drei Jahre volles Programm. Ein Außenstehender sieht das nicht. Aber ich hab's geschafft und bin stolz darauf.

Wie sieht deine berufliche Perspektive aus?
Im Moment bin ich hier noch in meinem bisherigen Ausbildungsbetrieb, der Binnenfischerei Potsdam GbR, in einer Fischzucht unterwegs. Man hat mich nach Abschluss der Ausbildung übernommen und möchte auch, dass ich bleibe. Dank der breit gefächerten Ausbildung hätte ich viele andere Möglichkeiten. Ich könnte in die Seenfischerei oder – mit einer halbjährigen Umschulung – auch in die Küstenfischerei gehen. Und ich will in die Richtung auf jeden Fall auch noch was machen. Ich bin noch jung und will raus in die Welt. Aber dazu muss ich erst noch die Fahrerlaubnis fürs Auto machen – geht demnächst los.

Welche Empfehlung hast Du für Leute, eine Ausbildung zum Fischwirt in den Blick nehmen?
Machen! Praktikum und Ferienjob sind ein Muss, weil man so sieht, was einen erwartet. Der Beruf ist definitiv nichts für Weicheier. Man braucht im Umgang gerade mit älteren Kollegen immer mal ein dickes Fell. Das ist das übliche Generationending, gibt's überall. Und körperlich kommt man bei der Arbeit öfter mal an seine Grenzen. Aber man ist an der frischen Luft und es gibt eigentlich keine Routine. Gerade deshalb macht der Job einfach Spaß. Der Verdienst ist am Anfang nicht so toll. Fachkräfte sind in der Branche allerdings gefragt, so dass man viele Angebote bekommt. Wer was kann und was leistet, kann dann natürlich besser verhandeln und kommt weiter.

Das Gespräch führte Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin.

Frischer Fisch steht ganz oben auf dem Speiseplan

Der Fischotter wird „Tier des Jahres“ 2021

Die Deutsche Wildtierstiftung hat den Fischotter zum „Tier des Jahres“ gewählt. Verschiedene Naturschutzorganisationen möchten die Wahl auch als Provokation gegenüber Fischern und Anglern verstanden wissen. Statt Provokation bietet sich uns mit der Wahl und dem durch sie verstärkten öffentlichen Interesse aber vielmehr die Möglichkeit, unsere Anliegen zum Schutz der Gewässer und speziell der Uferbereiche zu thematisieren. Denn die „Habitatansprüche“ von Fischotter, Angler und Erwerbsfischer sind in der Hinsicht weitgehend identisch. Befestigte Böschungen, kanalisierte Fließgewässer und durch reihenweise Stegbauten zerstörte Uferzonen gehören ausdrücklich nicht dazu. Eine Entschärfung der Probleme, die Fischotter in Fischzuchten und Teichanlagen verursachen, wäre über eine verbesserte Förderung von Präventionsmaßnahmen zu erreichen. Bislang liegt der Fördersatz bei lediglich 50 Prozent der Investitionskosten. Mit Blick auch eine einhundertprozentige Förderung solcher Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden durch Biber oder Wölfe, wäre eine Anhebung absolut gerechtfertigt und zeitgemäß.

Teiche weg = Schwarzstorch weg

Der Schwarzstorch sei im Spreewald als Brutvogel ausgestorben, konstatierte der BUND-Brandenburg im September in einer Pressemitteilung und verweist als eine der Ursachen dafür auch auf die inzwischen brachliegenden Hartmannsdorfer Teiche bei Lübben. Dort waren die beiden letzten Brutpaare des Schwarzstorches in der Region regelmäßig auf Nahrungssuche. Wegen zunehmender Fischverluste durch Kormorane und Reiher, steigende Pumpkosten zum Halten des Wasserstandes bei gleichzeitig rückläufigen Karpfenpreisen hatte das Teichgut Peitz bereits im Jahr 2014 die Einstellung der Bewirtschaftung signalisiert. Ein gemeinsam mit einem Windanlagenbetreiber für die Hartmannsdorfer Teiche erarbeitetes Konzept zur Fortführung der Bewirtschaftung scheiterte an der Weigerung der zuständigen Behörden, die für eine Sicherung der weiteren Bewirtschaftung notwendigen Mittel von mehr als 500.000,- Euro als Ausgleichs- und Ersatzleistung anzuerkennen. Das Beispiel unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der Teichgebiete für die Artenvielfalt.

EU – Biodiversitätsstrategie 2030

Seitens der EU-Kommission wurde jüngst zur Untersetzung der Biodiversitätsstrategie ein Papier vorgelegt, zu dem die Mitgliedsstaaten noch in diesem Jahr Stellung nehmen sollen. Darin wird auch auf die Zielstellung der Ausweitung von Schutzgebieten eingegangen. Neben Forderungen nach strengeren Schutzvorgaben im bereits existierenden Natura 2000-System soll der Anteil der Schutzgebiete an Land und in den Meeresgebieten auf jeweils 30 Prozent erhöht werden. Jeweils 10 Prozent der Land- und Meeresflächen sollen dabei unter „strengen Schutz“ gestellt werden. Dieser „strenge Schutz“ sollte bislang nur Nutzungsformen ausschließen, die mit den Schutzzielen nicht vereinbar sind. In dem nun vorgelegten Papier wird nun unter anderem ausgeführt, Aktivitäten wie Bergbau, Fischerei, Jagd oder Forstwirtschaft sind mit diesem Schutzniveau nicht vereinbar. Dieser Ansatz provoziert unnötige Konflikte. Ein Verbot von Bewirtschaftungen/ Nutzungen ist nur dann gerechtfertigt, wenn diese Nutzungen den Schutzzielen tatsächlich entgegenstehen.

Vollzugshinweise zur Biberverordnung aktualisiert

Auch vor dem Hintergrund der erfolgten Änderungen im Bundesnaturschutzgesetz hat die oberste Naturschutzbehörde des Landes die Vollzugshinweise zur Biberverordnung aktualisiert. So wird auf insgesamt 31 Seiten ausführlich dargelegt, unter welchen Umständen und wann welche Maßnahmen zulässig sind, welche Maßnahmen keiner bzw. einer Genehmigung bedürfen und wann entsprechende Genehmigungen erteilt werden können bzw. sollten. Auch auf den Zielkonflikt zwischen dem Schutz des Bibers und dem Schutz bestimmter Fischarten wie Lachs und Meerforelle wird eingegangen. Durch Biberdämme werden Laichgewässer für Fische unerreichbar bzw. durch die Stauwirkung unbrauchbar. Bisher haben sich die zuständigen unteren Naturschutzbehörden geweigert, an solchen Gewässern Ausnahmen zugunsten der geschützten Fischarten zu erteilen.
Wer Maßnahmen gegen Biberschäden ergreifen möchte, sollte sich zuvor mit diesen Vollzugshinweisen beschäftigen. Auch wenn Biber im Land inzwischen alles andere als selten oder bedroht sind, stehen sie weiter unter strengem Schutz. Verstöße gegen die entsprechenden Bestimmungen können deshalb zu empfindlichen Strafen führen.

„Verschiedenes“ von Lars Dettmann,
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin

Von Müdigkeit keine Spur – dieses Tierchen knabbert gern

Gute Nachrichten für unsere Teichwirte in Brandenburg!

Ingo Senftleben (links) mit Gerd Michaelis vom Teichgut Peitz

Als CDU-Fraktion setzen wir uns schon lange für den Ausgleich von Schäden ein, die durch geschützte Arten verursacht werden. Nachdem wir in der vorherigen Legislaturperiode – insbesondere aufgrund des Engagements von Dieter Dombrowski als ehemaliger umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion – erfolgreich für den Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten wie z.B. Kormoran, Silber- und Graureiher, Fischotter und Biber in Brandenburgs Teichwirtschaften gestritten haben, verhinderten die „de-minimis"-Vorgaben der EU bislang einen vollständigen Schadensausgleich. Die betroffenen Unternehmen durften innerhalb von drei Jahren nur maximal 30.000,- Euro an Ausgleichszahlungen erhalten. Die tatsächlichen Schäden lagen allerdings oft weit über dieser Grenze.

Mit der Notifizierung der Richtlinie zum Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten wie z.B. Kormoran, Silber- und Graureiher, Fischotter und Biber in der Karpfenteichwirtschaft darf das Land Brandenburg jetzt mit Segen der EU-Kommission diese Schäden zu 100 Prozent ausgleichen. Die bislang im Haushaltsplan des Landes eingestellten 300.000,- Euro für den Ausgleich werden auf 600.000,- Euro erhöht. Ein Antrag der Koalitionsfraktionen von SPD, CDU und Grüne zur Änderung des bisherigen Haushaltsansatzes wurde im Agrar- und Umweltausschuss des Landtages mehrheitlich beschlossen. Als CDU-Fraktion war uns die Erhöhung immer ein wichtiges Anliegen, da unsere Teichwirte durch die Schäden in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Die Koalition setzt damit gemeinsam ihr Versprechen aus dem Koalitionsvertrag um. Das ist ein wichtiges Signal für die Teichwirte, die auch einen wertvollen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leisten.

Ihr Ingo Senftleben
CDU-Fraktion des Landes Brandenburg

Neujahrsgruß

2020 hat Allen – also auch der Erwerbs- und Angelfischerei im Land Brandenburg – Besonderes abverlangt. Trotz merklicher Einschnitte haben sich gleichzeitig Chancen für eine höhere Wertschätzung für die Fischerei, für regionale Fischprodukte und für den Wert des Angelns ergeben. Mehr noch als in den Jahren zuvor ist es jetzt an der Zeit innezuhalten, ist es wichtig, sich Erreichtes vor Augen zu führen, die gesunde Balance zwischen Sorgfalt und Gelassenheit zu finden und Kraft zu sammeln um Dinge neu anzugehen.
Die Mitarbeiter der obersten Fischereibehörde wünschen Ihnen, liebe Fischerinnen und Fischern, Teichwirtinnen und Teichwirten, Angelrinnen und Anglern sowie allen weiteren Fischbegeisterten eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins das neue Jahr.

Hartmut Aust, Heiko Harder, Frank Winter und Tonio Pieterek
Herausgeber und Redaktion schließen sich den Wünschen herzlich an!

Ein guter Fang:

MAZ+

Der beliebte Wettbewerb **„Fisch des Jahres“** geht in die nächste Runde! Jetzt mitmachen: **maz-online.de/fisch-des-jahres**

FISCH DES JAHRES

Mit MAZ+ haben Sie unbegrenzten Zugang zu allen regionalen Nachrichten auf maz-online.de – inklusive aller News zum „Fisch des Jahres“.

Fangfrisch nur für LAV-Mitglieder: Sichern Sie sich 2 Monate für 0 € statt 19,96 € Ihren Zugang zu allen Nachrichten auf maz-online.de! maz-online.de/angler

am 18. und 19. Dezember 2020

20% Rabatt auf alles Vorrätige!*

* Gastkarten, Geschenkgutscheine, Lebendköder, Bücher&DVDs und Aktionsangebote können nicht rabattiert werden. Der Rabatt gilt nur für vorrätige Ware und einmal pro Person für einen Einkauf am 18. oder 19.12.2020 im Angelspezi XXL Berlin

ebenfalls am 18. und 19. Dezember 2020:

... auf alle vorrätigen

-50%

SAVAGEAR

Kunstköder

vom 14. bis 19. Dezember 2020

... erhältst du zu deinem Einkauf im Wert von 50,- €** eine

Weihnachts-Geschenk-Tüte

im Wert von 25,- €

gratis dazu!

** Gastkarten und gekaufte Geschenkgutscheine können nicht auf den Einkaufswert angerechnet werden. Dieses Angebot gilt vom 14. bis 19.12.2020 und nur im Angelspezi XXL Berlin

Öffnungszeiten: Mo - Fr 09:00 bis 19:00 Uhr, Sa 09:00 bis 16:00 Uhr • E-mail: info@angelspezi-berlin.de • Internet: www.angelspezi-berlin.de

Spezifon 030 - 56589920 AngelSpezi XXL Berlin, Alt Kaulsdorf 18, 12621 Berlin